60 Jahre heldenhafter Kampf- und Arbeitstaten

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 ◆ Sonnabend, 30. August 1980 ◆ Nr. 169—170 (3797—3798) ◆ Preis 3 Kopeken

Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anläßlich des 60. Gründungstags der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Vermächtnis Lenins erfüllend, haben die Werktätigen Kasachstans unter der Leitung der Kommunistischen Partei in einer historisch kurzen Frist einen Weg zurückgelegt, der Jahrhunderten gleicht. Gewaltige sozialökonomische und kulturelle Wandlungen vollzogen sich in dieser Zeit auf seinen Weiten vom grauen Kaspi bis zum Altai-Gebirge, von den Ausläufern des Tienschan bis zu den Sibirischen Ebenen. Das wunderbare Heute des Kasachstaner Bodens ist die sichtbare Verkörperung des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU, der brüderlichen Freundschaft und gegenseitigen Hilfe der Sowjetvölker.

Beim Begehen des ruhmreichen 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans und bei der freudigen Auswertung all dessen, was in dieser Zeit geleistet wurde, demonstrieren die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz der Republik mit neuer Kraft ihren unerschütterlichen Zusammenschluß um die teure Kommunistische Partei, ihre feste Entschlossenheit, neue Erfolge zum Ruhm der Heimat, im Namen des Kommunismus zu erzielen.

Das große Fest Kasachstans ist zu einem Fest der gesamten einigen Familie der Völker des sozialistischen Vaterlandes, aller sowjetischen Schwersterrepubliken geworden.

Alma-Ata ist auch wie alle Städte, Siedlungen und Dörfer der Republik in farbfrohem Schmuck. Am 29. August fand hier im Lenin-Palast eine Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR unter Teilnahme von Partei-, Sowjet- und gesellschaftlichen Organisationen, Vertretern der Werktätigen und Soldaten der Sowjetarmee, Delegationen Moskaus, Leningrads, der Unionsrepubliken anläßlich des 60. Gründungstags der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Im Hintergrund der Bühne sieht man das Skulpturbildnis W. I. Lenins — des Begründers der Kommunistischen Partei und des multinationalen Sowjetstaates. Vom Hintergrund, den die Staatsflaggen der UdSSR und der Kasachischen SSR bilden, heben sich die Ziffer „60" und Modelle von zwei Leninorden, des Ordens der Oktoberrevolution und des Ordens der Völkerfreundschaft ab, deren die Republik gewürdigt ist.

13. Uhr. Die Teilnehmer der Festsitzung begrüßten stehend, mit stürmischem, anhaltendem Beifall den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen **L. I. Breshnew.**

Im Präsidium sind — **V. W. Grischin, D. A. Kunajew, G. W. Romanow, W. W. Schtscherbizki, G. A. Alijew, M. S. Gorbatschow, P. M. Mascherow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse,** der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR **S. N. Nurijew,** die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **K. M. Auchadijew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, S. N. Imaschew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroschchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow,** die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans **S. S. Dshijenbajew, W. T. Schewtschenko,** die Ersten Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken **I. I. Bodjul, A. E. Voss, T. U. Ussubalijew, D. R. Rassulow, K. S. Demirtschjan, M. G. Gapurow, K. G. Weino,** der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR **A. S. Barkauskaas,** die Ersten Sekretäre des Baschkirischen und des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU **M. S. Schakirow, R. M. Mussin,** der Chef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks Generaloberst **P. G. Luschew,** der Fliegerkosmonaut der UdSSR, zweifache Held der Sowjetunion Generalleutnant der Flieger **G. T. Beregowoj,** der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR **K. Medeubekow,** die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und des Ministerrats der Kasachischen SSR, die Ersten Sekretäre der Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzenden der Gebietsvollzugskomitees, die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Heerführer, Veteranen der Partei, Schrittmacher der Produktion, Wissenschaftler und Kulturschaffende.

(Fortsetzung S. 2)

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
An das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR
An den Ministerrat der UdSSR
An den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breshnew

Wir Teilnehmer der Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anläßlich des 60. Gründungstags der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans äußern im Namen der Kommunisten und aller Werktätigen der Republik als Antwort auf das herzliche Grußschreiben dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR unseren tiefempfundenen innigen Dank.

Es ist zutiefst symbolisch, daß wir den 60. Gründungstag Sowjetkasachstans im Jahre des 110. Geburtstags des Führers des Weltproletariats, des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin begehen, mit dessen lichten Namen die Bildung der kasachischen sowjetischen Staatlichkeit, die Herausbildung der Republikparteiorganisation, der Werdegang und die stürmische Entwicklung ihrer sozialistischen Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur verbunden sind. Alle unsere Erfolge verbinden wir unzertrennlich mit der leitenden und lenkeden Tätigkeit der KPdSU, der praktischen Realisierung der Leninschen Nationalitätenpolitik der Partei, der großen unerschütterlichen Freundschaft und gegenseitigen brüderlichen Hilfe der Völker der UdSSR.

Gegenwärtig ist Sowjetkasachstan eine Republik mit einer starken mehrzweigigen Industrie, einer hochmechanisierten Landwirtschaft und einer entwickelten sozialistischen Kultur.

Gleich dem ganzen Sowjetvolk nutzen die Werktätigen unserer multinationalen Republik weitgehend alle Güter und Vorteile des entwickelten Sozialismus, führen ein vollblütiges und glückliches Leben.

In den Jahren der Sowjetmacht ist ein neuer Mensch — ein Werktätiger, Patriot und Internationalist — entstanden, der den großen Ideen des Marxismus-Leninismus und der Sache der Kommunistischen Partei grenzenlos ergeben ist.

Wir sind uns zutiefst bewußt: das, was von Kasachstan in den vergangenen 60 Jahren erreicht worden ist, ist das Resultat der ständigen väterlichen Bemühungen des Zentralkomitees der KPdSU und der Sowjetregierung, der organisatorischen und politischen Arbeit der Republikparteiorganisation, des heldenhaften Schaffens der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volksintelligenz, der uneigennützigen brüderlichen Hilfe aller Völker der UdSSR.

Bei all unseren Taten verspüren wir Ihre angespannte Aufmerksamkeit und fürsorgliche Teilnahme, teurer Leonid Iljitsch. Wir sind besonders stolz darauf, daß Sie in den heldenhaften Jahren der Neulanderschließung die Parteiorganisation Kasachstans geleitet und einen großen persönlichen Beitrag zu dieser großen Sache des ganzen Volkes geleistet haben.

Ihre markante Programmrede auf unseren Feierlichkeiten, die Überreichung des Leninordens an die Republik begeistern uns zu neuen Arbeitstaten zum Triumph des Kommunismus, zur weiteren Festigung der Wirtschafts- und Verteidigunsmacht der sozialistischen Heimat und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft.

Im Namen des kasachischen Volkes, aller Werktätigen der Republik richten wir an das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, den Ministerrat der UdSSR und persönlich an Sie, Leonid Iljitsch, Worte herzlichen Dankes für Ihr unermüdliches Bemühen um das Wohl und Gedeihen des Sowjetvolkes, für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, für Ihre titanische Tätigkeit zur Festigung des Weltfriedens.

An diesem feierlichen Tag bringen die Werktätigen Kasachstans ihre herzlichste Erkenntlichkeit dem großen russischen Volk, den Werktätigen der Hauptstadt unserer Heimat Moskau, der Wiege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Leningrad, den Völkern aller Schwesterrepubliken unseres multinationalen Vaterlandes zum Ausdruck. Das kasachische Volk wertet hoch gleich allen Brudervölkern der einigen multinationalen Familie die unerschütterliche Freundschaft der Völker, es hütet sie wie einen Augapfel und wird es auch künftig tun.

Die Werktätigen der Republik begehen den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans in fester Entschlossenheit, die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und die Auflagen des 10. Planjahrfünfts erfolgreich zu erfüllen. Wir freuen uns, melden zu dürfen, daß die Industrie der Republik die Aufgaben der 4 Jahre des Planjahrfünfts und der 8 Monate des laufenden Jahres in der Realisierung der Industrieproduktion vorfristig erfüllt hat. 2 000 Erzeugnisarten aus Kasachstan führen das staatliche Gütezeichen. In den vier Jahren des Planjahrfünfts sind in die Speicher der Heimat 3 986 000 000 Pud Getreide eingeschüttet worden. Auch die Viehzüchter der Republik begehen das Jubiläum mit hohen Leistungen.

Die Werktätigen Kasachstans wie auch das ganze Sowjetvolk billigen und unterstützen einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die zielbewußte und fruchtbringende Tätigkeit des ZK der KPdSU, des Politbüros des ZK mit dem treuen Fortführer der Sache des großen Lenin, dem hervorragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Leonid Iljitsch Breshnew an der Spitze.

Die Arbeiter, Kolchosbauern und Intelligenz des vierfach ordengeschmückten Sowjetkasachstans werden die Heimat auch künftig mit neuen Errungenschaften im kommunistischen Aufbau erfreuen, das Banner des volksumfassenden sozialistischen Wettbewerbs noch höher tragen, den XXVI. Parteitag der KPdSU würdig begehen.

Es lebe die Leninsche Kommunistische Partei der Sowjetunion — die erprobte Avantgarde des Sowjetvolkes, der Inspirator und Organisator all unserer Siege!

Es lebe fort in Jahrhunderten die unerschütterliche Freundschaft und Einheit der Brudervölker unserer Heimat — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Die Teilnehmer der Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR anläßlich des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans.

29. August 1980

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen!

Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung gratuliere ich Ihnen herzlich zum denkwürdigen Ereignis — dem 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans. **(Beifall).** Heute ist ein großer Feiertag nicht nur für Ihre Republik, sondern auch für das ganze Land.

Ich freue mich von Herzen, an diesem hohen Tag unter Ihnen zu weilen. Schon gut ein Vierteljahrhundert bin ich mit Kasachstan und seiner Parteiorganisation unmittelbar verbunden. Und jetzt, da ich die Gesichter der Freunde und Arbeitsveteranen sehe, mit denen ich sozusagen von der ersten Furche an die riesige Neulandscholle mitpflügen mußte, so freue ich mich mit Ihnen, daß die damals begonnene Sache einen erfolgreichen Fortgang nimmt. **(Beifall).**

Das Neuland liefert nicht nur Getreide, es erzieht auch die Menschen. Und diese Menschen haben bewiesen, daß auf sie Verlaß ist. Sie haben zuverlässige Hände.

Kasachstan von heute ist eine der wichtigsten Kornkammern des Landes. Es ist zugleich eine Region mit einer starken mehrzweigigen Industrie. Gegenwärtig braucht Kasachstan nur einen halben Tag, um so viel Industrieerzeugnisse zu produzieren, wieviel im ganzen Jahr 1920 — dem Gründungsjahr Ihrer Republik — hergestellt wurden. Ein halber Tag und ein ganzes Jahr! Mit solchen Siebenmeilenschritten schreitet Kasachstan voran. **(Beifall).**

Die Kohle von Karaganda und Ekibastus, die Buntmetalle von Dsheskasgan und dem Erzaltai, der Stahl von Temirtau, die Phosphorite von Dshambul und Tschimkent, das Erdöl von der Emba und von Mangyschlak — das sind sehr beeindruckende Kapazitäten im Wirtschaftspotential unserer Heimat.

Früher hat man in Kasachstan kaum einen lese- und schreibekundigen Menschen finden können. Gegenwärtig setzen sich etwa 4 Millionen Kinder, Jungen und Mädchen jährlich auf die Schulbank, betreten die Auditorien der Hoch- und Mittelschulen. Vor der Revolution hat kein nationaler Schriftsteller, darunter auch der große Abai, auch nur eines seiner in der Muttersprache gedruckten Werke erlebt. Gegenwärtig ist die sozialistische Kultur des kasachischen Volkes eines der herrlichsten Güter des geistigen Reichtums unserer Heimat.

Es gibt nur wenig Staaten in Asien, die sich im Entwicklungsniveau der Wissenschaft mit dem heutigen Kasachstan messen könnten.

Es ist immerhin symbolisch, daß gegenwärtig Raumschiffe von den Weiten Ihres Landes in die Höhe steigen. Bildlich gesagt, auch die Republik selbst hat einen kosmischen Aufschwung erlebt. **(Beifall).**

Was ist der Quell solch eines stürmischen sozialen Fortschritts? Das sind unsere sozialistische Gesellschaftsordnung, die Energie und der Wille der von der Kommunistischen Partei geleiteten Massen, ihre mächtigen vom Großen Oktober entfesselten Schaffenskräfte. Das sind natürlich auch die weise Leninsche Nationalitätenpolitik, die Einheit und die gegenseitige Hilfe aller Völker unserer sozialistischen Heimat. **(Beifall).**

Über die Russen in Kasachstan möchte ich hier ein besonderes Wort sagen. Vom Zeitpunkt seiner Entstehung an stützte sich Sowjetkasachstan auf die kräftigen Schultern des russischen Volkes. Russische Arbeiter, Ackerbauern, Ingenieure, Lehrer, Ärzte und Wissenschaftler, die in Ihrem Land wirken, gehören ebenfalls zu den Schöpfern des gegenwärtig blühenden Kasachstans. **(Beifall).**

Viel Lob verdienen auch die Werktätigen anderer Nationalitäten, für die die Republik zum trauten Heim wurde. **(Beifall).**

In den Errungenschaften der Republik liegt viel Vernunft, Herz und Energie der Kommunisten Kasachstans, die einen ruhmreichen Trupp unserer Leninschen Partei bilden. Es ist mir angenehm, die gekonnte Leitung der Parteiarbeit und der Wirtschaftstätigkeit der Republik durch das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und persönlich durch Dinmuchamed Achmedowitsch Kunajew, den namhaften Funktionär unserer Partei und des Sowjetstaates, hervorzuheben. **(Anhaltender Beifall).**

Zusammen mit dem ganzen Land hat Kasachstan viele schwere Prüfungen durchgemacht. Und darin, daß diese Prüfungen in Ehren bestanden wurden, liegt ein hervorragendes Verdienst der Kommunisten, Komsomolzen und aller Werktätigen der Republik. Sie haben auf ihrem Konto solch einen Sieg wie die Erschließung der großen Neu- und

(Schluß S. 2)

Auf lichtem Wege Lenins

Bericht des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW

Teurer Leonid Iljitsch!

Teure Genossen!

In diesen denkwürdigen Tagen empfinden das kasachische Volk, die Kommunisten, alle Werktätigen der Republik eine kolossale Freude und Begeisterung, ausgelöst durch das Begehen des 60. Gründungstags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans. **(Anhaltender Beifall).**

Zusammen mit dem ganzen großen Sowjetland gehen die Werktätigen unserer Republik unter erprobter Führung der Partei der Kommunisten sicher den lichten Weg der Oktoberrevolution und beweisen überzeugend die grenzenlose Treue ihren erhabenen Idealen.

Alles, was Kasachstan erzielt hat, ist das Resultat der praktischen Behauptung der Prinzipien des sozialistischen Internationalismus, der machtvollen Gemeinschaft und Brüderlichkeit der Völker unseres Landes, verbunden durch gemeinsame Ziele und Aktionen, das Resultat der Verwirklichung des Vermächtnisses des unsterblichen Lenin, der umgestaltenden Tätigkeit der von ihm gegründeten Partei.

Die beeindruckenden Erfolge unserer vierfach ordengeschmückten Republik sind ein lebendiges bleibendes Denkmal für das Genie des Revolutionsführers. **(Anhaltender Beifall).**

Tief bewegt hat uns das Grußschreiben des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR. In seinen herzlichen Worten sehen wir nicht nur einen Beweis der ständigen Aufmerksamkeit seitens der Partei und Regierung, sondern auch vor allem Vertrauen für die Zukunft. **(Anhaltender Beifall).**

Besondere Bedeutung verleiht unserem Fest die markante und tiefgehende Rede Leonid Iljitsch Breshnews — das denkwürdigste Ereignis unserer Feierlichkeiten. **(Anhaltender Beifall).** Diese Rede ist ein neues beredtes Zeugnis der ehrlichen Bestrebungen der Partei, ihrer grenzenlosen Bemühungen um das Wohl und den Frieden für die Völker der Erde, ein aktives und zielsicheres Aktionsprogramm unserer Gesellschaft und jedes Sowjetmenschen, unserer aller wahren ausländischen Freunde. **(Beifall).** Diese Rede verleiht unserem ganzen Aufbauwerk selbstverständlich neue mächtige Impulse. **(Anhaltender Beifall).**

Teurer Leonid Iljitsch! Ihre Worte und die von Ihnen überreichte hohe Auszeichnung begeistern uns zu neuen Heldentaten im Namen des Triumphs der erhabenen unsterblichen Ideen Lenins, denen unsere Herzen restlos gehören. **(Stürmischer Beifall).**

Eine gute Erinnerung an diese unvergeßlichen Tage wird für jeden von uns die von Ihnen überreichte Skulpturkomposition „Arbeiter und Kolchosbäuerin" sein, die die Grundlage unserer Ordnung — das Bündnis der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft — versinnbildlicht. **(Anhaltender Beifall).**

In herzlicher Dankbarkeit für die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstaner versichern wir Ihnen, daß die Kommunisten, alle Werktätigen Sowjetkasachstans sich um das Zentralkomitee der KPdSU, sein Politbüro, geleitet von Ihnen, treuer Fortsetzer der Sache des großen Lenin, noch enger zusammenschließen und alles daransetzen werden, damit unsere große und einige Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — auch weiter erstarke und gedeihe. **(Stürmischer Beifall).**

Von Null an

Genossen!

Sechzig historische Jahre sind eine kurze und zugleich eine erstaunlich lange Frist. Eine kurze — im Sinne der schnellaufenden Zeit, eine lange — gemessen an jenen epochemachenden welthistorischen Wandlungen, die sich mit dem Sieg der Großen Oktoberrevolution im alten Land der Kasachen vollzogen haben, das vorher wohl nur durch seine Unermeßlichkeit sowie durch Volkslieder und Legenden bekannt war, in denen die ewige Sehnsucht nach einem gerechten, der hohen Berufung des Menschen würdigen Leben erklang.

In nur 60 Jahren hat die Republik einen Weg zurückgelegt, der Jahrhunderten gleicht und sich in ein Land mächtiger moderner Industrie und entwickelter Landwirtschaft, fortgeschrittener Wissenschaft, hoher Kultur, des ständig wachsenden Volkswohlstands verwandelt.

Alle Errungenschaften Sowjetkasachstans sind ein Zeugnis der umgestaltenden Rolle des kommunistischen Aufbaus.

Welchen Bereich des Lebens wir auch nehmen — den wirtschaftlichen, den gesellschaftlich-sozialen, den geistigen — allerorts sind umfassende Wandlungen, ein dynamisches Wachstum, bewegende Perspektiven zu vermerken.

Besonders beeindruckende Veränderungen sind nach dem historischen Oktoberplenum (1964) des ZK der KPdSU eingetreten. Sie alle sind unmittelbar mit der praktischen Realisierung der Beschlüsse des XXIII., des XXIV. und des XXV. Parteitags der KPdSU verbunden, durch die das stürmische sozialökonomische Wachstum der Republik exakt vorausbestimmt war.

Sowjetkasachstan von heute — das sind größte territoriale Produktionkomplexe, die einem beliebigen hochentwickelten Land der Welt Ehre machen würden.

Das ist ein gigantischer Bauplatz auf einem Riesenterritorium vom Kaspiland bis zum Altai, von den sibirischen Ebenen bis zu den hohen Gipfeln des Alatau.

Das ist ein durch freie Arbeit umgewandeltes Land, wo Vertreter von mehr als hundert Nationalitäten und Völkerschaften in Einvernehmen und Freundschaft ein vollblütiges Leben führen.

Was gab es in Kasachstan vor 60 Jahren?

Der Frühling unserer Staatlichkeit fällt mit der schwierigsten Zeit in der Geschichte der Republik und des Landes zusammen. Noch waren die Salven des Bürgerkrieges nicht verhallt. In der Region gab es nur vereinzelte Handwerksbetriebe. Die Landwirtschaft wurde primitiv betrieben. Durchweg herrschte allgemeines Analphabetentum. Es wüteten Seuchen und Hunger. Überall wurde das heutige Jahrhundert allstündlich mit den verflossenen Jahrhunderten konfrontiert.

Fast allerorts galt es, von Null an zu beginnen.

Doch nach dem Willen der Partei Lenins, dank der Arbeit der durch den Großen Oktober entsklavten Menschen und den Unbilden zum Trotz wurden wahre Wunder vollbracht, die die ganze Welt staunen machten.

Heute, vereint durch ein erhabenes Ziel, streben die Werktätigen unserer Republik zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk danach, alles daranzusetzen, damit unsere große und einige Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — auch ferner glücklich gedeihe.

Der Beitrag Sowjetkasachstans zur Unionsschatzkammer der schöpferischen Arbeit und des geistigen Lebens ist gegenwär-

(Fortsetzung S. 3)

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

(Fortsetzung. Anfang S. 1)

Brachlandmassive. Ein gutes Wort gebührt auch denjenigen, die im Aufgebot der Partei hierherkamen, um zusammen mit den kasachischen Ackerbauern diesen Sieg zu schmieden. **(Beifall).**

Sie dürfen auf Ihre Taten mit Recht stolz sein, Genossen! **(Beifall).**

Unser heutiger Feiertag ist ein Fest der Werktätigen, ein Arbeitsfest. Das zehnte Planjahrfünft ist in das Abschlußjahr getreten. Es muß von würdigen Ergebnissen gekrönt werden. Davon hängt die Erfüllung des ganzen Fünfjahrplans ab.

Es ist sehr gut, daß die Vorbereitung des ordentlichen XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion bereits zur Sache nicht nur der Kommunisten, sondern auch des ganzen Volkes geworden ist.

Von dieser Tribüne aus möchte ich den Teilnehmern des Wettbewerbs zu Ehren des bevorstehenden Parteitags gratulieren und Ihnen den vollen, den größten Erfolg in der Arbeit zum Wohl unserer Heimat wünschen. **(Beifall).**

Hochbetrieb herrscht gegenwärtig überall — in den Industriebetrieben, Forschungszentren, Anstalten und natürlich auch auf den Feldern.

In der Landwirtschaft hängen die Jahresergebnisse wie in keinem anderen Zweig davon ab, wie die Arbeit in ihrer Endphase organisiert ist. Die Erntesituation ist im Lande nicht überall gleich. Weil aber die Ernteaussichten uns alle interessieren, sei gesagt, daß sie im allgemeinen verhältnismäßig gut sind. Die Endergebnisse werden wir auswerten, wenn die Ernte beendet ist. Das Korn auf 60 Millionen Hektar ist geborgen. Der Getreidestrom in die Speicher wächst an. Einen großen Beitrag zur Getreideerfassung leisten die Werktätigen der Landwirtschaft des Kubangebiets, der Region Stawropol, der Gebiete Saporoshje, Dnepropetrowsk, Charkow, Orenbung, Rostow, der Baschkirischen ASSR und anderer Regionen des Landes.

Von den Ackerbauern Kasachstans erhielt das Land im laufenden Planjahrfünft bereits dreimal mehr als eine Milliarde Pud Getreide. Wir beginnen schon uns an solche Ergebnisse zu gewöhnen. Genosse Kunajew betonte in seiner Rede und auch die Sekretäre der Gebietsparteikomitees sagen es, daß Sie auch in diesem Jahr vorhaben, die Milliarde-Zielmarke zu erreichen. Das ist sehr gut, Genossen. **(Beifall).** Ich glaube, daß Sie Ihr Wort halten werden. **(Beifall).** Das ganze Land wird Ihnen dafür danken. **(Beifall).**

Gegenwärtig ist jede Republik und Region sowie jedes Gebiet bestrebt, die Ernte erfolgreich abzuschließen und zu den Getreideressourcen des Landes einen maximalen Beitrag zu leisten.

Die Stoßarbeit wird nicht unbeachtet bleiben und stets die gebührende Einschätzung erfahren. **(Beifall).**

Das Korn ist unser Hauptanliegen. Wir müssen den ganzen Komplex der Erntearbeiten ständig in unserem Blickfeld behalten. Die ackerbauliche Spezifik ist aber nun einmal so, daß bei der Bergung der diesjährigen Ernte bereits für die kommende gesorgt werden muß. Termingerecht und mehr Wintergetreide säen, hochwertiges Saatgut einlagern, den Boden für die Ernte im nächsten Jahr vorbereiten — das sind ebenfals dringende Tagesaufgaben, Genossen.

Auch die Viehwirtschaft kann man hier nicht umgehen. Dies um so mehr, als die Viehzucht in Kasachstan ein bedeutender und wachsender Zweig ist.

Die Mißernte des vergangenen Jahres schuf im Lande große Schwierigkeiten. Dessen ungeachtet haben die Kolchose und Sowchose ihren Tier- und Geflügelbestand erhalten. Somit gibt es eine gute Grundlage für die Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse. Doch da muß alles nur Mögliche getan werden, um genügend Futter bereitzustellen. Das bezieht sich nicht nur auf die gesellschaftseigene Viehwirtschaft. Man muß helfen, das Geflügel und die Tiere im persönlichen Besitz der Bürger mit Futter zu versorgen.

An Feiertagen über Geschäftliches zu reden, sollte nicht gerade die beste Art sein. Halten wir uns aber strikt an Lenins Weisung, die Jubiläumsdaten den Interessen der praktischen Arbeit unterzuordnen.

Genossen, gegenwärtig leisten die Planungsorgane, die Ministerien und Ämter sowie Produktionskollektive eine verantwortungsvolle Arbeit: Sie gestalten die Auflagen des kommenden Planjahrfünfts.

Die Partei erachtet es als notwendig, wirklich großangelegte Aufgaben zu stellen, die alle Regionen und Zweige unserer großen Volkswirtschaft erfassen. Zugleich müssen diese Aufgaben unbedingt reell sein.

Zum Kern unserer weiteren wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung muß die Modernisierung der führenden Industriebranchen — der Energetik, des Hüttenwesens und des Maschinenbaus, der Chemie und des Transports — werden. Und hier müssen wir zumindest in die Periode bis 1990 vorausblicken. Es ist wichtig, ein besonderes Lebensmittelprogramm zu haben. Es erübrigt sich zu erklären, warum wir solch ein Programm brauchen.

Man muß entschieden das Investbauwesen verbessern. Wir bauen zwar viel. Leider werden aber die Mittel oft zersplittert. Es kommt vor, daß auch die Bauleute nicht alle Arbeiten bewältigen können. Die Ressourcen müssen entsprechend den Möglichkeiten und Wünschen maximal auf die Hauptrichtungen konzentriert werden. Wollen wir es uns zur Regel machen, schnell, wirtschaftlich und auf modernem technischem Niveau zu bauen. Genauer, auf dem Niveau der Forderungen von morgen. Das bezieht sich auf die Industrie und auch auf das Dorf.

Auf das Dorf entfallen 25 Prozent der Investitionen. Gerade deshalb wird die Landwirtschaft immer intensiver, gewinnt industrielle Züge.

Viele erinnern sich noch gewiß an die ländlichen Rayons während der Ernte vor 25 bis 30 Jahren. Wagenzüge zogen sich von den Tennen zu den Getreideabnahmestellen. Selten nur sah man unter Pferde- und Ochsengespannen einen Kraftwagen. Und wieviel manuelle Arbeit gab es!

Gegenwärtig ist das Bild ganz anders. Typisch für das Dorf ist die Vielfalt verschiedenartiger komplizierter Maschinen. Die Klasse und das Niveau der Arbeit haben sich rapide erhöht. Doch bei allen diesen Erfolgen gibt es noch genug ungelöste Probleme. In vielen Gebieten des Landes sind die Erträge landwirtschaftlicher Kulturen niedrig. Wir sind noch zu sehr von den Wetterverhältnissen abhängig. Ganz unzulässig sind daher die Verluste der bereits gezogenen Ernte. Bei uns bleibt die Verarbeitungsindustrie zurück, es mangelt an Lagerkapazitäten, besonders für die Aufbewahrung von Kartoffeln und Gemüse, die Fahrstraßen sind schlecht.

Es gibt da nur einen Ausweg: Die für die Entwicklung der Landwirtschaft bereitgestellten Mittel müssen so verausgabt werden, daß keine Engpässe zurückbleiben. Hier soll man auf keine Anweisung von oben warten. Die Kolchose und Sowchose haben alle Vollmachten für eine rationelle Führung ihrer Wirtschaft.

Die Initiative der Arbeitskollektive in der Industrie und der Landwirtschaft war immer ein mächtiger Beschleuniger unserer Entwicklung. Treffliche Erfahrungen in der Wirtschaftsführung gibt es überall. Es gilt, sie zum Gemeingut aller zu machen.

Ich gehe darauf ein, weil wir vor der wichtigen politischen Kampagne — den Wahlberichtsversammlungen in den Parteiorganisationen — stehen. Diese Kampagne ist eine große Schule, sozusagen eine Universität für jeden Kommunisten.

Die Überlegungen und Gedanken der Kommunisten zu einem großen Fragenkreis der Parteipolitik, der Arbeit ihrer Organisationen, prinzipielle Kritik und Selbstkritik, diktiert von den Interessen der Sache — all das wird zweifellos das Parteileben bereichern. Jede konstruktive Ansprache auf den Parteiversammlungen und -konferenzen, jeder sachliche Vorschlag müssen in der Praxis verwirklicht werden. Das wird den Interessen des kommunistischen Aufbaus sehr dienlich sein.

Ich möchte, daß die Periode vor dem Parteitag für die Kommunistische Partei Kasachstans und die ganze Republik durch rege, energische Arbeit und neue Arbeitserfolge gekennzeichnet wird. Ich bin überzeugt, daß dies auch so sein wird. **(Beifall).**

Genossen!

Wie Sie wissen, hatte ich in letzter Zeit auf der Krim mehrere traditionelle Treffen mit den führenden Repräsentanten der sozialistischen Bruderländer Europas und Asiens. Das waren Begegnungen aufrichtiger Freunde, Gesinnungsgenossen und Kampfgefährten im großen Werk der Verteidigung des Friedens, des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Die Gespräche waren inhaltsreich und sehr nützlich. Obwohl es galt, daß ihre Teilnehmer „auf Urlaub" waren, muß ich offen sagen, daß wir alle recht viel arbeiten mußten.

Im Verlaufe der Gespräche hatten wir die Möglichkeit, eingehend Meinungen auch über die internationale Lage, wie sie sich jetzt gestaltet, auszutauschen.

Wir waren uns in der Beurteilung dieser Lage einig. Sie ist jetzt recht kompliziert. In der Weltarena geht ein politischer Kampf zwischen den Kräften vor sich, die für Frieden, Respektierung der Rechte der Völker und Entspannung eintreten, und den Kräften der Unterdrückung, des Militarismus und der Aggression. Hier gilt es, besonders von der Politik zu sagen, die gegenwärtig die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika betreibt.

Die jetzigen Lenker der Außenpolitik der USA sehen offenkundig die historischen Wandlungen in der Weltarena, das neue internationale Kräfteverhältnis nicht ein oder wollen sie nicht einsehen. Sie hoffen noch immer darauf, daß es ihnen gelingen wird, wider den Willen der Völker zu agieren, andere souveräne Staaten, die keine Möglichkeit haben, für sich einzustehen, ihrer Herrschaft zu unterwerfen, sie wollen diesen Staaten eine ihnen genehme Politik diktieren und über ihre Naturressourcen verfügen.

Washington schleudert Blitz und Donner gegen die sozialen Revolutionen in Afrika und Asien, gegen den Machtantritt fortschrittlicher Regimes in Lateinamerika, gegen die Neigung führender Politiker Westeuropas, in der Politik bestimmte Selbständigkeit an den Tag zu legen und an die nationalen Interessen ihrer Länder zu denken.

Der von den Vereinigten Staaten durchgesetzte Beschluß der NATO, in Westeuropa neue amerikanische Raketen mit Kernsprengladungen zu stationieren, hat aus begreiflichen Gründen Besorgnis und Proteste der westeuropäischen und der Weltöffentlichkeit ausgelöst.

Vor kurzem verkündete die USA-Regierung die sogenannte neue Nuklearstrategie. Ihr Hauptsinn besteht faktisch darin, die Idee eines Kernwaffenkrieges für die öffentliche Meinung gleichsam akzeptabler zu machen. Gerade dazu dient das Gerede von einem „begrenzten", „teilweisen" Einsatz von Kernwaffen, das mit der Realität nichts gemein hat und die Menschen lediglich irreführt. Eine für die Völker der ganzen Welt äußerst gefährliche Politik! Man kann sich kaum vorstellen, daß sie von der Regierung eines Landes betrieben wird, das mit der Sowjetunion ein Abkommen über die Verhütung eines Kernwaffenkrieges unterzeichnet hat. Es ist kein Zufall, daß dieser Schritt Washingtons von den breiten gesellschaftlichen und politischen Kreisen der Welt zornig verurteilt wurde.

Um ihren Unwillen über die Politik der Sowjetunion, die natürliche Sorge für ihre Sicherheit trägt und ihre Freunde nicht im Stich läßt, zu zeigen, nahm die USA-Administration sich vor, eine Art Boykott gegen die UdSSR zu organisieren.

Die USA-Regierung begann, politische und sonstige Kontakte mit unserem Land einen nach dem anderen abzubauen und die Verhandlungen über eine Reihe von Abrüstungsfragen auf Eis zu legen, und genierte sich nicht, Handelsfragen als politisches Druckinstrument zu benutzen. Sie machte von allen möglichen Tricks Gebrauch, um die Moskauer Olympiade zu torpedieren, und forderte von anderen Ländern hartnäckig, daß die sich diesem antisowjetischen Kurs anschließen.

Und was ist daraus geworden? Heute sehen alle: Diese Versuche, die Entspannung zu Grabe zu tragen und die Welt in einen neuen kalten Krieg zu stürzen, fanden bei den breiten Volksmassen und den meisten Regierungen keineswegs Billigung und brachten auch ihren Initiatoren keinen Nutzen.

Die erforderliche Menge von Waren, deren Verkauf an die Sowjetunion die USA-Administration untersagte, haben wir in anderen Ländern gekauft, während nur amerikanische Farmer und Industrielle dadurch Verluste erlitten.

Die Olympiade verlief nach allgemeiner Auffassung vorzüglich und war ein wahres Fest des Sports und der Völkerfreundschaft, **(Beifall)** während ihre Gegner in eine mißliche Lage gerieten.

Was aber die ‚politische Isolation' der UdSSR betrifft, so gab und gibt es diese nicht und wird sie nie geben. **(Beifall).** Unsere Kontakte mit vielen Regierungen aus jüngster Zeit, darunter meine Verhandlungen mit dem Präsidenten Frankreichs und dem Kanzler der BRD, haben überzeugend gezeigt, daß die Notwendigkeit der Erhaltung und Vertiefung der Entspannung und der friedlichen internationalen Zusammenarbeit, die Notwendigkeit, das Wettrüsten zu zügeln, überall, darunter auch unter den Verbündeten der USA, erkannt wird.

Es ist durchaus natürlich, daß die Sowjetunion, den Leninschen Prinzipien ihrer Außenpolitik, dem Geist und Buchstaben der vor fünf Jahren in Helsinki unterzeichneten Schlußakte getreu, der Entwicklung der friedlichen und gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zu Frankreich, der BRD und anderen Staaten Westeuropas allergrößte Aufmerksamkeit schenkt und weiter schenken wird.

Im ganzen kann man wahrscheinlich sagen, daß nach und nach die Erkenntnis dessen wächst, daß sich heute kein einziges in der Welt bestehendes wichtiges Problem von der Position der Stärke aus oder mit Säbelrasseln lösen läßt. Es ist zu hoffen, daß auch die Führer der USA früh oder spät zu dieser Schlußfolgerung gelangen werden. Natürlich je früher, desto besser.

Die Außenpolitik unseres Landes ist eine klare und ehrliche Politik des Friedens, eine Politik, die sich nicht gegen dritte richtet. Wir fordern keine fremden Gebiete, wir mischen uns nicht in fremde Angelegenheiten ein. Doch wir können für unsere Rechte und legitimen Interessen immer einstehen. **(Anhaltender Beifall).**

Unsere ruhmreichen Streitkräfte verfügen über alles notwendige, um einem beliebigen Aggressor eine Abfuhr zu erteilen. Wir besitzen eine feste Waffenbrüderschaft mit den nationalen Armeen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft.

Ruhm den zuverlässigen Wächtern des Friedens! **(Anhaltender Beifall).**

Die beiden Grundrichtungen der internationalen Politik, die ich bereits erwähnte, stehen auch auf dem asiatischen Kontinent, in dem Ihre Republik liegt, entgegen.

Ein entscheidender Faktor des Friedens und der Stabilität in Asien ist die friedliebende Politik der Sowjetunion, unsere Freundschaft, Zusammenarbeit und das Zusammenwirken mit den sozialistischen Bruderstaaten — mit der Mongolei, mit Vietnam, Laos, Kampuchea und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik.

Unsere jüngsten Begegnungen und Gespräche mit den Genossen Le Duan und Pham Van Dong, Zedenbal, Kaysone Phomvihane, Heng Somrin und Pen Sovan haben erneut bestätigt, daß sich die Zusammenarbeit mit diesen Ländern erfolgreich auf allen Linien entwickelt. **(Beifall).**

In Asien spielt die realistische Friedenspolitik Indiens eine wichtige positive Rolle. Wir messen der Freundschaft und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit mit diesem Land große Bedeutung bei. Wir wünschen dem großen indischen Volk aufrichtig Frieden und Wohlergehen. **(Beifall).**

Bedeutend und von Vorteil für beide Seiten bleiben unsere wirtschaftlichen und andere Beziehungen zum benachbarten Japan. Wir sind bereit, sie auch künftig zu entwickeln. In welchem Maße dies gelingen wird, hängt von der japanischen Seite ab. Es hängt davon ab, inwieweit die japanische Führung es verstehen wird, einen selbständigen realistischen Kurs in ihrer Politik zu erhalten, ohne dem fremden Einfluß nachzugeben, der Japan auf einen gefährlichen Weg der Militarisierung und der gegenüber der Sowjetunion feindlichen Aktionen drängt.

Peking und Washington schrekken im Chor Japan mit abgedroschenen Erfindungen von „Sowjetischer Bedrohung". Es ist jedoch zu hoffen, daß die japanischen Politiker Realitätssinn in der Beurteilung der Lage an den Tag legen und sich als fähig erweisen, die Dinge so zu sehen, wie sie sind und nicht so, wie sie in Amerika oder in China hingestellt werden.

Was China selbst anbelangt, so gehen jetzt in diesem Lande ernste innere Prozesse vor sich. Sie sind, wie man sagt, mit bloßem Auge zu sehen. Ihre wirkliche Bedeutung zu beurteilen ist es wahrscheinlich noch zu früh. Es ist jedoch klar, daß schon jetzt gewisse maoistische Konzeptionen sowohl in der Theorie als auch in der Praxis der inneren Entwicklung des Landes, die mit dem Sozialismus nichts gemein haben, in China offen oder heimlich kritisiert werden. Die berüchtigte „Kulturrevolution" wird dort jetzt beispielsweise offen als größte Katastrophe des chinesischen Volkes bewertet.

All das wirkt sich leider auf die Außenpolitik Chinas vorläufig nicht aus. Sie bleibt gegenüber der Sowjetunion, Vietnam, der Mongolei und anderen Ländern, gegenüber dem Frieden und der Entspannung genauso feindselig wie bisher.

Mehr noch, es vollzieht sich eine weitere Annäherung Pekings an die aggressivsten Kreise der USA und der anderen imperialistischen Staaten und eine Aktivierung seiner Versuche, diese Staaten und die Sowjetunion zusammenzustoßen — während die imperialistischen Politiker bestrebt sind, China möglichst tief in antisowjetische Aktionen einzubeziehen.

Die Dienste Chinas wie auch Pakistans werden zum Beispiel vom amerikanischen Imperialismus weitgehend für die Versuche in Anspruch genommen, die afghanische Revolution abzuwürgen und Afghanistan zu einem neuen Aufmarschraum zu machen, der die Sowjetunion und die freiheitsliebenden, unabhängigen Länder des Ostens bedrohen würde. Diese Versuche sind aber zu einem Fiasko verurteilt.

Wir haben dem Appell der Regierung Afghanistans, bei der Abwehr der Aggression zu helfen, Folge geleistet, und werden in vollem Einklang mit dem über Freundschaft und mit der UNO-Charta unsere Pflicht bis zu Ende erfüllen. Darüber darf niemand Zweifel haben.

Wir sind für eine politische Regelung der Situation. Der einzige Weg dazu führt über die Einstellung der konterrevolutionären Intervention, über eine Vereinbarung zwischen den Regierungen Afghanistans und seiner Nachbarn, vor allem Pakistans.

Als Vorwand zur Verschärfung internationaler Lage und zum Vorantreiben des Wettrüstens wird von den USA auch die Lage in Iran benutzt. Die ökonomische Blockade dieses Landes nimmt kein Ende. Um dieses Land kreuzen nach wie vor Schiffe der USA-Kriegsmarine mit Flugzeugen und Landungstruppen an Bord.

Wir betrachten diese Handlungen als unzulässig und halten an dem Prinzip fest, daß nur das Volk Irans selbst darüber entscheiden kann, welchen Weg es weitergehen wird. Dasselbe Herangehen dürfen von den Führern Irans andere Staaten, und vor allem seine Nachbarn, erwarten.

Ich wiederhole: Die internationale Lage als ganzes ist nicht einfach. Die Staaten und Völker haben jetzt keine wichtigere Aufgabe, als zu verhindern, daß die imperialistische Politik der Stärke die Entspannung verdrängt, daß sich das Schwungrad des Wettrüstens erneut und auf höchst gefährliche Art mit immer höherer Geschwindigkeit dreht.

Die UdSSR und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft sind bereit, unverzüglich an die Erörterung der dazugehörigen Probleme zu gehen. Einen Beweis dafür lieferten das umfassende Programm, das auf der Maitagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Länder des Warschauer Vertrags vorgeschlagen wurde, und die jüngsten neuen Vorschläge der Sowjetunion zu Verhandlungen über Fragen, die die Raketenkernwaffen in Europa betreffen, sowie über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa.

Von den Leitern der Westmächte erwarten wir eine Antwort auf unsere Vorschläge. Wir sind zu konkreten Taten bereit, um den Frieden zu festigen und die internationale Lage zu verbessern — und wir erwarten von ihnen dasselbe!

Die Politik der sozialistischen Staaten entspricht den ureigenen Interessen aller Völker. Sie wird von Hunderten Millionen Menschen in der ganzen Welt gebilligt. Ich kann mit aller Bestimmtheit erklären: Diese Politik werden wir auch künftig konsequent und unbeirrbar — verfolgen. **(Anhaltender Beifall).**

Teure Genossen!

Nun ist es für mich an der Zeit, den angenehmen Auftrag zu erfüllen und Kasachstan den Leninorden zu überreichen.

(Alle erheben sich. Unter stürmischem anhaltendem Beifall heftet L. I. Breshnew den Leninorden an das Banner der Republik). Diese hohe Auszeichnung erhielt Ihre Republik für die Lieferung von mehr als 1 Milliarde 250 Millionen Pud Getreide an den Staat im vorigen Jahr.

Ruhm und Ehre den Ackerbauern, allen, die zu dieser hervorragenden Leistung beigesteuert haben! **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Es erstarke und gedeihe unsere Große Sozialistische Heimat! **(Stürmischer, langanhaltender Beifall**. Alle erheben sich. Es erschallen Hochrufe: „Ruhm der KPdSU!", „Ruhm dem Sowjetvolk!")

---

60 Jahre heldenhafter Kampf- und Arbeitstaten

(Fortsetzung. Anfang S. 1)

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse **D. A. Kunajew** eröffnet die Festsitzung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR mit einer Eröffnungsansprache.

Es werden die Staatshymnen der UdSSR und der Kasachischen SSR intoniert.

Die Sitzungsteilnehmer wählen auf Vorschlag des Helden der Sozialistischen Arbeit **K. Abdrassulow,** Leiter der Komplexbrigade in der Kohlengrube „S. M. Kirow", Produktionsvereinigung „Karagandaugol", und Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, mit großer Begeisterung das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit Genossen L. I. Breshnew an der Spitze.

Unter feierlichen Marschklängen werden das Banner der vierfach ordengeschmückten Kasachischen SSR und die Gedenkfahne des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften in den Saal hereingetragen und auf der Bühne aufgestellt. Zum Trupp der Bannerträger gehören: **S. K. Tokumtajew,** Brigadier der Gorbatschow-Grube in der Vereinigung „Karagandaugol", Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR; **M. A. Martschenko,** Leiter der Zimmerer- und Betoniererbrigade im Trust „Altaiswinezstroi", Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; **K. B. Donenbajewa,** Traktoristin im Sowchos „Charkowski", Gebiet Kustanai, Heldin der Sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR; **M. Sch. Chassenowa,** Traktoristin im Sowchos „Krasnoflotski'", Gebiet Koktschetaw, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; **N. G. Kurapow,** Direktor des Sowchos „Tschistowski", Gebiet Nordkasachstan, Held der Sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; **M. J. Dowshik,** Brigadier im Sowchos „Schuiski", Gebiet Zelinograd, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; **T. J. Begeldinow,** zweifacher Held der Sowjetunion; **G. P. Tukalo,** Dreher im Alma-Ataer Werk für Schwermaschinenbau, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR; **S. Sh. Tamschibajewa,** Direktor im Sowchos „Enbekschi", Gebiet Taldy-Kurgan, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR; **Sh. Schulenbajew,** Lehrmeister und Leiter der Komsomolzen- und Jugendbrigade im Tschokan-Walichanow-Sowchos, Gebiet Semipalatinsk, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR.

Genosse D. A. Kunajew sagte in seiner Eröffnungsansprache:

Teurer Leonid Iljitsch!

Teure Genossen!

Wir begehen heute mit großer Freude den ruhmreichen 60. Jahrestag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik — der gleichen unter den gleichen in der Familie der Schwesterrepubliken — und der Kommunistischen Partei Kasachstans — eines erprobten Kampftrupps der KPdSU.

Unsere Freude ist allen Sowjetmenschen verständlich. Sie rührt von der Erkenntnis des großen Weges her, der zurückgelegt wurde in den unvergeßlichen und geflügelten Jahren, welche die harte Entschlossenheit der Kämpfe gegen den Klassenfeind, den Aufbauelan der ersten Planjahrfünfte, den niegesehenen massenhaften Heroismus der Kriegsjahre, das jetzige Glück der friedlichen, in die lichte Zukunft — den Kommunismus — gerichteten Arbeit verkörpern.

Es ist symbolisch, daß wir das Jubiläum der Republik im denkwürdigen Jahr des 110. Geburtstags W. I. Lenins und im Jahr der volksumfassenden Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU begehen. Alle Werktätigen Kasachstans waren und bleiben stets immer und in allem den hohen Idealen der Leninschen Partei treu.

Geehrte Genossen!

Eine besonders gehobene Stimmung verleiht unserem Fest die Anwesenheit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breshnew. **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Ihre Ankunft, teurer Leonid Iljitsch, ist eine große Freude. Wir werten sie als ein weiteres markantes Zeugnis der ständigen Aufmerksamkeit des Zentralkomitees für unsere Partei und Republik, als Ihr persönliches Bemühen um die allseitige Entwicklung Sowjetkasachstans. **(Anhaltender Beifall).**

Wir sind stolz darauf, daß mit Ihnen, einem hervorragenden Funktionär der Partei und des Staates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, einem standhaften Friedenskämpfer alle Leistungen unserer Republik wie auch alle Errungenschaften des Landes eng verbunden sind. **(Anhaltender Beifall).**

Ihre unversiegbare Energie, Ihr Optimismus, die große Aufmerksamkeit für die Arbeitsmenschen lösten und lösen für Sie die Gefühle der innigsten Dankbarkeit bei jedem Sowjetmenschen aus. **(Anhaltender Beifall).**

Vielen, die heute an unseren Festlichkeiten teilnehmen, war das Glück beschieden, zusammen mit Ihnen, unter Ihrer direkten Anleitung zu arbeiten. Wir alle lernten von Ihnen nicht nur das Vermögen, die kompliziertesten politischen und Volkswirtschaftsaufgaben umfassend zu lösen, nicht nur parteiliche Prinzipientreue und Sachlichkeit, sondern auch die gute Anteilnahme gegenüber den Menschen der Arbeit, das Bestreben, stets den ureigensten Angelegenheiten des Sowjetvolkes zu leben. **(Beifall).**

Das lernen wir von Ihnen auch heute! **(Anhaltender Beifall).**

Genossen, gestatten sie mir, im Namen der Kommunisten, aller Werktätigen der Republik den teuren Leonid Iljitsch erneut herzlich und wärmstens auf dem uralten Boden Kasachstans zu begrüßen. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Genossen!

In dieser hohen Stunde sind unsere Herzen von hohem Glück erfüllt im Bewußtsein dessen, daß Abgesandte der Schwesterrepubliken unserer multinationalen Heimat die Freude unserer herrlichen Feier teilen. **(Anhaltender Beifall).**

Für jeden Sowjetmenschen gibt es nichts Heiligeres und Teureres als das Herz unserer Heimat — Moskau. Es versinnbildlicht markant das Symbol der neuen Welt, alle guten und erhabenen Bestrebungen. Im Leben, in der Arbeit, in unseren Gedanken nehmen wir an Moskau stets ein Beispiel.

Nach Moskau sind die hoffnungsvollen Blicke der ganzen fortschrittlichen Menschheit gerichtet. Den herrlichen Ruf einer Stadt der Freundschaft, Gastlichkeit und Schönheit bestätigte Moskau erneut in den Tagen der XXII. Olympischen Spiele, die der ganzen Welt überzeugend die Richtigkeit der ehrlichen Bestrebungen der Menschen guten Willens, ihre unbestreitbare Überlegenheit denjenigen bewies, die die Spiele vereiteln wollten.

Wir richten herzliche Grußworte an die Delegation der Hauptstadt unserer Heimat — Moskau mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU Viktor Wassiljewitsch Grischin. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Unversiegbar ist unsere Liebe zu der ruhmvollen Stadt Lenins — der Wiege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

In allen Etappen der Geschichte der neuen Welt standen und stehen die Kasachstaner immer zu der Stadt Lenins. **(Beifall).** Hier empfing der flammende kasachische Revolutionär Alibi Dshangildin aus den Händen des großen Lenin das Mandat eines Kommissars der Steppenregion. **(Beifall).** Die Republik verspürt immer die brüderliche Hilfe der Leningrader.

Wir freuen uns von Herzen über die Ankunft der Delegation der Leningrader unter der Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU Grigori Wassiljewitsch Romanow. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Genossen!

In der Tiefe der Jahrhunderte wurzeln unsere historischen Beziehungen zu dem großen russischen Volk, dem ersten unter den gleichen, unserem älteren Bruder und Kameraden, der allen Völkern des Landes beim Aufbau der neuen Gesellschaft eine unschätzbare Hilfe erwiesen hat.

Nun gehen wir im Laufe fast eines Vierteljahrtausends einen gemeinsamen Weg mit dem russischen Volk. Dieser ruhmreiche Weg ist für ewig durch den Großen Oktober besiegelt, dessen Ideen das kasachische Volk immer und in allem treu bleiben wird. **(Beifall).**

Wir begrüßen auf dem Boden Kasachstans herzlich die Delegation der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, geleitet vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrats der RSFSR Michail Sergejewitsch Solomenzew. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Grenzenlos hoch ist unsere Achtung vor dem fleißigen Volk der Sowjetukraine. Wir werden nie vergessen, wie es uns geholfen hat, das Kohlenbecken in Karaganda und viele Industriebetriebe zu bauen sowie Millionen Hektar Neuland zu erschließen. Wir freuen uns innig auf die beeindruckenden und allseitigen Errungenschaften der verbrüderten Ukraine.

Ihren Werktätigen innige Anerkennung äußernd, begrüßen wir auf unserer Feier herzlich ihre Delegation, geleitet vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbizki. **(Stürmischer, langanhaltender (Beifall).**

Feste Freundschaft verbindet uns mit dem tapferen Volk Sowjetbelorußlands. Wie seine leiblichen Brüder sind die Kasachstaner stolz auf den höchsten Widerstandsgeist, die Tapferkeit, den Patriotismus und den Fleiß des belorussischen Volkes.

Wir begrüßen herzlich seine Delegation, geleitet vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Belorußlands Pjotr Mironowitsch Mascherow. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Ein gemeinsames Schicksal haben wir mit dem verbrüderten Usbekistan. Während uns aber vor der Revolution Not und Unbilden des Lebens vereinten, so vereinen uns heute das glückliche Leben und die allgemeine begeisterte Arbeit im Namen des Kommunismus.

Wir begrüßen herzlich die Delegation des verbrüderten Usbekistans, geleitet vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Scharaf Raschidowitsch Raschidow. **(Stürmischer, langanhaltender Beifall).**

Neue Leistungen und Siege wünschen wir dem fleißigen Volk Georgiens, das sein vielseitiges Talent dem Aufblühen des Heimatlandes widmet und den Sowjetmenschen die Reichtümer seines schönen durch den Großen Oktober von Grund auf erneuerten Bodens freigebig schenkt.

Von ganzem Herzen begrüßen wir die Delegation Georgiens, geleitet vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens Eduard Amwrossijewitsch Schewardnadse. **(Anhaltender Beifall).**

Die Wellen des alten Kaspisees bespülen die Küsten Aserbaidshans und Kasachstans. Während aber das Meer uns früher trennte, so ist es heute ein Meer der Brüderlichkeit und Freundschaft geworden, die wir grenzenlos schätzen.

Wir senden herzliche Grüße den Werktätigen Aserbaidshans, dessen Delegation vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidshans Gejdar Alijewitsch Alijew geleitet wird. **(Anhaltender Beifall).**

Uns freuen die Erfolge Sowjetlitauens, das in der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung nie gesehene Höhen erreicht hat. Die Ideen Lenins, verkörpert in realen Taten, haben die Wirklichkeit des Nemanlandes umgestaltet, das reich an Menschen der begeisterten Arbeit und eigenartigen Kunst ist.

Von ganzem Herzen begrüßen wir die unter uns weilenden Abgesandten des verbrüderten Litauens mit dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR Antanas Stassewitsch Barkauskas an der Spitze. **(Anhaltender Beifall).**

Wahrhaft herrlich ist das Schicksal Moldawiens — eines durch die treffliche Arbeit der Werktätigen, der Kolchosbauern und der Volksintelligenz beseelten Landes.

Gestatten Sie mir, die Delegation Sowjetmoldawiens zu begrüßen, geleitet vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens Iwan Iwanowitsch Bodjul. **(Beifall).**

Viele hervorragende Seiten schrieb das mutige und talentvolle lettische Volk in die heroische revolutionäre und Arbeitschronik unserer Heimat.

Wir alle freuen uns brüderlich über die Ankunft der Delegation Sowjetlettlands, geleitet vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands August Eduardowitsch Voss. **(Beifall).**

Hohe Verwandschaftsgefühle einen uns mit dem verbrüderten Kirgisien.

Wir wünschen den kirgisischen Brüdern neue vielseitige Leistungen und Siege und begrüßen ihre Delegation, geleitet vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens Turdakun Ussubalijewitsch

Auf lichtem Wege Lenins

(Anfang S. 1)

tig sichtbar und gewichtig wie nie zuvor.

Dieser Beitrag offenbart sich in den würdigen, dem ganzen Lande bekannten Taten der Hüttenwerker von Balchasch, Dsheskasgan und Ostkasachstan, der Bergleute von Karaganda und Ekibastus, der Grubenarbeiter von Leninogorsk und Kustanai, der Stahlgießer des Kasachstaner Magnitkas, der Maschinenbauer von Alma-Ata, Petropawlowsk, Zelinograd, der Traktorenbauer von Pawlodar, der Chemiewerker von Aktjubinsk, Dshambul und Tschimkent, der Erdölarbeiter und Kernenergetiker von Mangyschlak, der Werktätigen der Leicht- und Lebensmittelindustriebetriebe — es läßt sich nicht aufzuzählen, woran Kasachstan heute reich und wodurch es berühmt ist.

Reiche Gaben bekommen die Sowjetmenschen dank der Mühe der Getreidebauern und Tierzüchter im erschlossenen Kasachstaner Neuland, der Fischer von Gurjew, des Aral- und des Balchaschsees, der Reisbauern von Ksyl-Orda, der Rübenbauern, Obstgärtner und Baumwollzüchter des Südens der Republik — der Werktätigen jedes seiner 19 Gebiete, schön durch ihre begeisterte Arbeit, die dem Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus — dient.

Nicht für eine Stunde hört auf dem Boden Kasachstans die schöpferische Arbeit auf, die sich in neue Betriebe, Fabriken und Gruben, Kraftwerke und Fernleitungen, einzigartige Kanäle, Wasserleitungen, moderne Autobahnen, Wohnhäuser, in Korn und Webstoffe, in Forschungsarbeiten und Werke des vielseitigen künstlerischen Schaffens verkörpert.

Dabei hatte es vor nur 60 Jahren nichts Ähnliches gegeben.

Welch hohe Kraft mußte man besitzen, um das scheinbar Unmögliche Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Kraft haben dem kasachischen Volk, allen Kasachstanern die Partei des großen Lenin, unser ganzer teurer Sowjetstaat gegeben. **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Sehr richtig sagte Leonid Iljitsch Breshnew, daß „nur die vereinten Bemühungen der Werktätigen der Republik und der Werktätigen des ganzen Landes Kasachstan auf diese Höhe bringen konnten.“ **(Anhaltender Beifall).**

In der Tat — die Großartigkeit unserer heutigen und unserer künftigen Leistungen haben wir völlig der Partei, ihrer Leninschen Nationalitätenpolitik, der schöpferischen Arbeit von Millionen Menschen, der unverbrüchlichen, von der Partei des großen Lenin geschaffenen Völkerfreundschaft zu verdanken. **(Anhaltender Beifall).**

Gleich allen Sowjetmenschen schätzen wir hoch diese in allen Prüfungen gestählte Freundschaft. In der Freundschaft mit allen Völkern des Landes, und vor allem mit dem großen russischen Volk, liegen die unbezwingbare Macht der geistigen Brüderlichkeit, die belebende Wärme und Herzlichkeit — die zuverlässige Garantie der Unerschütterlichkeit des Sowjetstaates. **(Anhaltender Beifall).**

An diesem so denkwürdigen und feierlichen Tag erklären wir den ruhmreichen Vertretern der Schwesterrepubliken und in ihrer Person dem ganzen Sowjetvolk, daß wir dieser unerschütterlichen Freundschaft stets und in allem treu sein und sie den kommenden Generationen als das höchste Gut übermitteln werden. **(Stürmischer Beifall).**

Für immer zusammen

Genossen! Um sich deutlicher die Höhe vorzustellen, von der Leonid Iljitsch Breshnew so bildhaft sprach, erinnern wir uns daran, womit unser Aufstieg begonnen hatte.

Vor der Großen Oktoberrevolution war Kasachstan eines der rückständigsten Randgebiete Zarenrußlands. Die „eigenen“ Ausbeuter und die ausländischen Konzessionäre verfügten straflos über das Gut und Leben einfacher Menschen. Untragbare Last der sozialen und nationalen Unterdrückung, zahlloser Erniedrigungen, Armut und Rechtlosigkeit — dazu hatte die alte Ordnung unsere Väter und Mütter, das ganze werktätige Volk verurteilt, wobei sie die Kasachen sogar ihres eigenen Namens beraubte. Auf den vorrevolutionären Karten hatte es den Namen Kasachstan einfach nicht gegeben.

Die besten Söhne Rußlands setzten sich aber stets für den Schutz der Unterdrückten ein und verurteilten entschieden die reaktionäre Politik der herrschenden Kreise. Schon der große russische Demokrat A. I. Herzen schrieb, man dürfe Rußland nicht straflos mit seiner Regierung verwechseln, der Winterpalast sei noch nicht ganz Rußland, nicht einmal ganz Petersburg. Er sagte den unterdrückten Völkern: „Das andere Rußland begrüßt euch durch seine Brüder und reicht euch die Hand...“ Eben diesem Rußland wandten sich die besten Geister des kasachischen Volkes zu, als das Problem der historischen Wahl — mit wem, wohin und welchen Weg zu gehen — in seiner ganzen Größe erstand.

Vor nahezu 250 Jahren begann die freiwillige Angliederung Kasachstans an Rußland. Der Anschluß Kasachstans an Rußland, das nach F. Engels für das Schwarze und das Kaspische Meer, Zentralasien, für die Baschkiren und Tataren eine zivilisatorische Rolle spielte, war von großer fortschrittlicher Bedeutung für alle Bereiche des gesellschaftlich-sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Die bewegenden Zeugnisse der brüderlichen Einheit des kasachischen und des russischen Volkes im Kampf für ein besseres Los, für Freiheit und Unabhängigkeit werden immer fortleben. Viele aufständische Kasachen gab es im Heer Jemeljan Pugatschows. Hunderte freiwilliger Steppenbewohner kämpften tapfer bei Borodino und kamen mit den ersten russischen Regimentern siegreich an die Ufer der Seine. Berühmt wurden im Vaterländischen Krieg von 1812 der Träger des Georgskreuzes aller drei Klassen Batyr Shanshigitow und der für seine Tapferkeit mit der Silbermedaille ausgezeichnete Akyn Amen Baibatyrow sowie andere Söhne des kasachischen Volkes, die zusammen mit ihren russischen Brüdern, um mit Ibragim Altynsarin zu sprechen, „unter die für sie teuren Banner Rußlands“ getreten waren.

Mit der Angliederung Kasachstans an Rußland drangen die belebenden Quellen der demokratischen russischen Kultur, und durch sie auch der Weltkultur, in die kasachische Steppe und begünstigten die Herausbildung der Weltanschauung der hervorragenden Aufklärer Abai Kunanbajew, Tschokan Walichanow und Ibragim Altynsarin.

Wir zollen Tribut der Hochachtung den Wissenschaftlern Rußlands N. M. Prshewalski, P. P. Semjonow-Tjan-Schanski, G. N. Potanin, I. W. Muschketow und vielen anderen, deren edle Tätigkeit zur allseitigen Erforschung Kasachstans im Andenken der Nachkommen für immer bleiben und ihnen noch jahrhundertelang dienen wird! **(Anhaltender Beifall).**

Das kasachische Volk ehrt hoch die moralische und schöpferische Heldentat der Titane des Wortes — des großen russischen Schriftstellers F. M. Dostojewski und des großen ukrainischen Dichters T. G. Schewtschenko. Sie waren es, die im Land der Kasachen in den für sie äußerst schweren Jahren leidenschaftlich die Stimme ihres Talents zum Schutz der Erniedrigten und Beleidigten erhoben.

Herzlichen Dank allen, die die Ehre des werktätigen kasachischen Volkes nicht vergaßen, die in den bösen Zeiten seine Würde, sein leidenschaftliches Streben nach Gleichheit und Gutem, seinen lichten Glauben an den künftigen Triumph der Gerechtigkeit unterstützten. **(Anhaltender Beifall).**

Mit Lenin im Herzen

Unter dem unmittelbaren Einfluß des russischen fortschrittlichen gesellschaftlichen Denkens und der revolutionären Bewegung in Rußland fand das kasachische Volk aus den Kerkern des Unwissens heraus, nahm Anteil am politischen Leben, am marxistischen Denken, am revolutionären Kampf, der sich in den Weiten Kasachstans immer mehr ausbreitete und die konkretesten Formen und Einflußkraft gewann.

Einen besonders starken Schlag versetzte der Zarenselbstherrschaft am Vorabend der Oktoberrevolution der Volksbefreiungsaufstand von 1916 in Mittelasien und Kasachstan, der sich mit der allrussischen revolutionären Bewegung vereinte. Das war ein entschiedener Protest der bis aufs äußerste unterdrückten Volksmassen, die der alten Gesellschaftsordnung sagten: „Nun aber Schluß damit!“

Die gemeinsamen Klasseninteressen der russischen und kasachischen Werktätigen wie auch aller anderen unterdrückten Völker Rußlands, ihr gemeinsamer Kampf, geleitet von der Partei Lenins, haben in dem größten Ereignis des XX. Jahrhunderts — der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — ihren überzeugenden Niederschlag gefunden. Ihr Freiheitswind fegte die verhaßte Ausbeutergesellschaft, ihre räuberische Bürokratie, die Falschheit, Heuchelei und Korruption gänzlich hinweg.

Im Leben des werktätigen kasachischen Volkes begann ein grundlegend neuer Abschnitt.

Trotz des verbissenen Widerstands der Feinde der Revolution, der Nationalisten aller Schattierungen wurde zum März 1918 die Sowjetmacht auf dem ganzen Territorium Kasachstans errichtet.

Dem Aufruf der bolschewistischen Partei Folge leistend, nach dem Gesetz der großen revolutionären Brüderlichkeit kämpften die Kasachen heldenhaft Schulter an Schulter mit Russen, Ukrainern, Tataren, Uiguren und Dunganen sowie mit den Vertretern anderer Völker gegen die konterrevolutionäre Alasch-Orda, die Weißgardisten, ausländischen Interventen und deren Helfershelfer.

In jener Feuerzeit verfolgte Wladimir Iljitsch Lenin angespannt die Ereignisse in Kasachstan, das er noch aus den vorrevolutionären Jahren gut kannte, und war über alle Ereignisse dort im Bilde. „Bitte, übermitteln Sie den Uralsker Genossen, den Helden der... Verteidigung des belagerten Uralsk“, schrieb Lenin in einem Telegramm an M. W. Frunse und Sch. S. Eliawa, „meine heißen Grüße und meine Bitte, den Mut nicht sinken zu lassen, noch ein paar Wochen auszuhalten. Die heldenhafte Verteidigung von Uralsk wird von Erfolg gekrönt sein.“

Die Heldentat des werktätigen Volkes wurde nicht nur bei Uralsk von Erfolg gekrönt. Sie triumphierte überall — in Orenburg, in Nord-, Zentral-, Ost- und Südkasachstan. Die Revolution siegte allerorts endgültig und unumkehrbar, weil sich der Partei der Kommunisten das ganze Volk anschloß, das dadurch seine grenzenlose Ergebenheit der teuren Arbeiter-und-Bauern-Macht bekräftigte.

Wir werden immer der Teilnehmer am schwierigen Marsch des internationalen Trupps von Dshangildin und an der heldenhaften Verteidigung von Tscherkasskoje gedenken, die nahezu anderthalb Jahre die Sowjetmacht im Hinterland des Feindes aufrechterhielten. Über sie, die Einwohner von dreizehn Dörfern des Kreises Lepsinsk, schrieb der Schriftsteller Dmitri Furmanow: „Die Geschichte der Verteidigung von Tscherkasskoje ist eine bewundernswerte Seite des heldenhaften Widerstands...“

Nie werden die Helden der Aufstände von Schemonaicha, Kustanai, Mariinskoje und Semipalatinsk, der Partisanentrupps „Die Bergadler von Tarbagatai“, „Die Bergadler von Altai“ und anderer Volksverbände in Vergessenheit geraten.

Die Kräfte der alten Welt wurden aufs Haupt geschlagen.

Das alles geschah unter der Leitung der Leninschen Partei gemäß der eisernen Logik der Revolution. Es gab blutige Kämpfe gegen den rasend gewordenen Klassenfeind. Es gab Banditenschüsse aus dem Hinterhalt, Räuberei und Unfug der Bais, Meutereien irregeführter Menschen. Die Leninsche Wahrheit bahnte sich den Weg unter harten Prüfungen.

Doch die vielseitige Tätigkeit der unerschütterlichen Revolutionskämpfer zeugte vor allem nicht von Grausamkeit und Gewalt, sondern vom Aufbauwerk und Humanismus als den ureigenen Grundlagen der eingetretenen Ära der umfassenden sozialökonomischen Umwandlungen.

Für das Glück aller Menschen, für ihr Wohl, Gleichheit und Freiheit, für das Werden einer neuen Welt, für die großen Rechte der Werktätigen kämpften aufopferungsvoll Alibi Dshangildin, Amangeldy Imanow, Tokasch Bokin, Pawel Winogradow, Pjotr Kobosew, Adilbek Maikutow, Saken Sejfullin, Turar Ryskulow, Pawel Bashow, Uras Dshandossow, Lawrenti Taran, Magasy Massantschi, Abdulla Rosybakijew und viele, viele andere.

Grenzenlos sind unser Andenken, unsere Liebe und unsere Achtung für sie. Das Volk wird ihre Namen nie vergessen!

Wir werden immer jener gedenken, die in den Jahren der Revolution und des Bürgerkriegs mit der Waffe, mit dem Pflug und mit der Fibel das neue Leben in den Kasachstaner Weiten behaupteten und dabei Klassenbewußtsein und Solidarität, hohe internationalistische Qualitäten, Standhaftigkeit, Tapferkeit und Heldenmut bekundeten! **(Anhaltender Beifall).**

Genossen! Die Partei der Bolschewiki hatte sich ein äußerst kühnes Ziel gesetzt, das nicht seinesgleichen kannte — in dem bettelarmen, verwüsteten, entkräfteten und ausgemergelten Land den Sozialismus aufzubauen.

Unter Überwindung des Widerstands der Oppositionsgruppen, der National-Abweichler, der Kleingläubigen und Nörgler setzte die Partei der Bolschewiki der Inflation, dem Chaos und Wirrwarr entschieden die unbeugsame Leninsche Willenskraft, die bewußten Anstrengungen der durch das gemeinsame Ziel vereinten Menschen entgegen.

Die ihrem Ausmaß nach grandiose Arbeit schaffte für ewig die feudalen Zustände sowie beliebige Formen der Unterjochung ab, veränderte von Grund auf die gesellschaftlichen Beziehungen und die menschliche Psychologie.

Den Schlüssel zu diesem Erfolg gaben uns der große Lenin, die Partei der Kommunisten.

Genossen, die Geschichte bewahrt Hunderte konkrete Dokumente, die durch die große Fürsorge Wladimir Iljitschs für Kasachstan erwärmt sind. „Es ist eine vortreffliche Initiative, unterstützt sie mit allen möglichen Mitteln“, schrieb Lenin über die Gründung der ersten landwirtschaftlichen Kommunen in Ostkasachstan. „Wir besitzen Erdöl in Gurjew“, berichtete W. I. Lenin mit Freude auf der Konferenz der Arbeiter und Rotarmisten des Moskauer Stadtbezirks Presnja am 24. Januar 1920. Und das sind keine Einzelfakten. Die Nationalisierung und der Wiederaufbau der Bergwerke von Ridder, die Erforschung der Perspektiven von Ekibastus und des Erdölgebiets Emba, das Leben der Fischer am Aralsee und der Arbeiter der Salzbergwerke, der Bau der Eisenbahn Petropawlowsk — Koktschetaw und anderer Verbindungswege auf dem Boden Kasachstans, die Entwicklung seiner Polygraphie — nichts blieb vom Führer unbeachtet, in allem offenbarte sich seine aufrichtige Teilnahme.

Wladimir Iljitsch Lenin stand am Ursprung der sowjetischen kasachischen Staatlichkeit. Das vor 60 Jahren — am 26. August 1920 — veröffentlichte historische Dekret des Allrussischen Zentralexekutivkomitees und des Rats der Volkskommissare der RSFSR „Über die Gründung der autonomen Kirgisischen (Kasachischen) Sozialistischen Sowjetrepublik“ wurde von W. I. Lenin und M. I. Kalinin unterzeichnet. **(Anhaltender Beifall).**

Auf W. I. Lenins Initiative entsandte das Zentralkomitee der Partei Hunderte Kommunisten nach Mittelasien und Kasachstan, darunter solche hervorragenden Parteifunktionäre wie M. W. Frunse, W. W. Kuibyschew, S. M. Kirow, F. E. Dzierzynski, M. I. Kalinin, W. A. Radus-Senkowitsch, J. E. Rudsutak, J. M. Jaroslawski und andere.

Sie erwiesen der jungen Parteiorganisation Kasachstans eine unschätzbare Hilfe in der Lösung aktueller Fragen der praktischen Arbeit, in der Bildung kampffähiger Parteikollektive, in der Verbesserung der Tätigkeit der Organe der Sowjetmacht, der Gewerkschaften, des Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen. **(Anhaltender Beifall).**

Von entscheidender Rolle für die allseitige Entwicklung Kasachstans, für die Bildung der kasachischen sozialistischen Nation war die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Jahre 1922 — eines freiwilligen Bundes von gleichberechtigten, souveränen Republiken, der auf den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, auf der Grundlage der ideologischen, politischen und ökonomischen Gemeinsamkeit fußt.

Dank diesem hohen Bund, der großen Hilfe der Partei und des Staates haben bereits die Vorkriegsjahrfünfte Kasachstan von Grund auf verändert.

S. M. Kirow äußerte sich entzückt über unsere Gegend:

„Seht mal, diese Kasachstaner Steppen sind verteufelt schön und reich! Wieviel Raum, wieviel Land!... Eine reiche, wundervolle Gegend! Die kasachische Steppe hat lange geschlafen, doch die Bolschewiki haben die jahrhundertelange Stille gebrochen... Wieviel Reichtum es hier gibt! Das alles werden wir in den Dienst des Volkes stellen...“ **(Beifall).**

Die Arbeiter Moskaus und der Stadt Lenins haben für die Republik Patenschaft übernommen. Die Bergwerker aus dem Donbass arbeiteten in Karaganda. Die Erdölarbeiter aus Baku und Grosny lernten die Erdölarbeiter aus dem Embagebiet an. Die Maschinenbauer aus Charkow und Swerdlowsk montierten die Technik an den Bauobjekten der Republik.

Hunderte neue Betriebe von Balchasch und Tschimkent, Semipalatinsk und Aktjubinsk, Atschisai und Leninogorsk lieferten Produktion. Es entstand die dritte Kohlenkammer des Landes — Karaganda —, wurden die Schienenstränge der legendären Turkestan-Sibirischen Bahn verlegt.

Die Arbeitschronik Kasachstans zieren die Namen der ersten Kommandeure der sozialistischen Produktion, die durch ihr ganzes Leben ihre Treue den Gesetzen der brüderlichen Hilfe bekräftigten. Das sind die Russen W. I. Iwanow, W. S. Schatow, I. T. Wolkow, P. P. Garschin, K. O. Gorbatschow, der Ukrainer I. A. Kostenko, der Tatare S. Scharipow, der Lette R. A. Drehmann und andere. Neben ihnen kamen auf die Kommandobrücken der sich ungestüm entwickelnden Kasachstaner Industrie Hunderte und Tausende junge Spezialisten. Die Schaffung der kasachischen Arbeiterklasse und der wissenschaftlich-technischen Intelligenz wurden ebenfalls zu wichtigsten Ergebnissen der Verkörperung der Leninschen Nationalitätenpolitik.

Gemäß dem Leninschen Genossenschaftsplan wurden auch in den Dörfern und Aulen wahre revolutionäre Umgestaltungen durchgeführt. Die Kommunisten schreckten weder vor den Sabotagen der Bais noch vor den Kugeln aus Kulakenstützen zurück. Schon zu Beginn der 30er Jahre wurde eine massenhafte Kollektivierung mit gleichzeitigem Übergang der kasachischen Nomaden- und Halbnomadenbevölkerung zum seßhaften Leben entfaltet. Mehr als 1. Million Wirtschaften vereinten sich zu Kollektiven. Mit der vorsintflutlichen Agrarökonomik wurde Schluß gemacht. Der Hakenpflug, der Omatsch und andere Attribute der Vergangenheit wurden zu musealen Begriffen. Die Lebensweise und die Psychologie der Dorfwerktätigen hatten sich von Grund auf verändert. Die Arbeiterklasse des Landes, ihre besten Vertreter, die zu Organisatoren der kollektiven Arbeit wurden, leisteten Kasachstan in dieser revolutionären Erneuerung eine unschätzbare Hilfe.

(Fortsetzung S. 4)

Ussubalijew. **(Anhaltender Beifall).**

Dem ganzen Land sind die Errungenschaften Sowjettadshikistans sichtbar — einer Republik der Großindustrie, der fruchtbaren Täler und Weiden.

Es ist uns sehr angenehm, auf unserer Feier die Delegation der Tadshikischen SSR, zu begrüßen, geleitet vom Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans Dshabar Rassulowitsch Rassulow. **(Anhaltender Beifall).**

Bewundernswert sind die hervorragenden Erfolge des talentvollen armenischen Volkes, dessen urwüchsige, eigenartige Kultur, in den Jahren der Sowjetmacht sozialistische Verkörperung erfahren hat.

Wir sind stolz auf all Eure Erfolge, teure armenische Brüder und freuen uns, die Delegation Armeniens mit dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens Karen Serepowitsch Demirtschjan unter uns zu sehen. **(Anhaltender Beifall).**

Unter dem Banner des Großen Oktober, in der freundschaftlichen Familie der Sowjetvölker haben die Werktätigen Turkmeniens großartige Erfolge im ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben erzielt.

Aufrichtig wünschen die Kasachstaner dem turkmenischen Volk neue Höhen im kommunistischen Aufbau und wenden sich mit herzlichem Gruß an die Vertreter des brüderlichen Turkmeniens mit dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmeniens Muchamednasar Gapurowitsch Gapurow an der Spitze. **(Anhaltender Beifall).**

Tausende Kilometer trennen Kasachstan von Estland. Verschieden sind unsere Sprachen und Traditionen. Doch der gemeinsame Kampf um den Aufbau des Sozialismus, die Verteidigung seiner Errungenschaften, die Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker, geführt von der teuren Partei, haben uns für alle Zeiten eng zusammengeschlossen.

Von ganzem Herzen freuen wir uns der Abgesandten des brüderlichen Estlands mit dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands Karl Genrichowitsch Waino an der Spitze. **(Anhaltender Beifall).**

Eine langjährige, man kann sagen, eine jahrhundertelange Freundschaft eint uns mit dem brüderlichen Tatarien. Sie hat mit den frühen kulturellen und ökonomischen Beziehungen ihren Ursprung genommen. Einen prinzipiell neuen Inhalt hat unsere Freundschaft während der Sowjetmacht erfahren.

Wir begrüßen herzlich die Delegation der Tatarischen Autonomen Republik, geleitet vom Ersten Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der KPdSU Raschid Mussinowitsch Mussin. **(Anhaltender Beifall).**

Wir bitten die Abgesandten der brüderlichen Baschkirischen Autonomen Republik, mit der uns feste Bande der Verwandschaft und Freundschaft einen, Worte innigster Anerkennung entgegenzunehmen.

Aufs wärmste begrüßen wir die Delegation des brüderlichen Baschkiriens mit dem Ersten Sekretär des Baschkirischen Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der KPdSU Midchat Sakirowitsch Schakirow an der Spitze. **(Anhaltender Beifall).**

Genossen!

Wir freuen uns von ganzem Herzen über das Zugegensein auf unserem Fest des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretärs des ZK der KPdSU Genossen Michail Sergejewitsch Gorbatschow **(Anhaltender Beifall)** und des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR Genossen Sija Narijewitsch Narijew **(Anhaltender Beifall).**

Gemäß dem Willen der Partei ist Kasachstan zum Startplatz für den Sturm des Weltraums geworden. Hier begann der historische Flug Juri Alexejewitsch Gagarins, der der Menschheit eine neue Sternenära eröffnet hat. Sein Werk wird heute von seinen Freunden und Kampfgenossen — den Kosmonauten der Sowjetunion, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft — fortgesetzt.

Herzlich begrüßen wir auf dem Fest einen der hervorragendsten Weltraumbezwinger, zweifachen Helden der Sowjetunion, Genossen Georgi Timofejewitsch Beregowoj. **(Anhaltender Beifall).**

Teure Genossen!

In Vorbereitung der würdigen Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU — dieses großen Ereignisses im Leben des Landes und der Welt, verpflichten sich die Werktätigen der Republik, das Banner des sozialistischen Wettbewerbs noch höher zu tragen, an allen Abschnitten fleißig, auf Leninsche Art zu arbeiten.

Wir zweifeln nicht, daß die vielzweigige Industrie Kasachstans den Jahresplan vorfristig meistern wird.

Mit neuen Erfolgen werden die Bauarbeiter das Abschlußjahr des Planjahrfünfts ehren.

Mit beachtlichen Errungenschaften begehen die Mitarbeiter der Wissenschaft und Kultur das Fest.

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik, die Arbeiter all ihrer Branchen ringen erfolgreich um die Erfüllung und Überbietung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen. Unsere heldenhaften Getreidebauern wollen im laufenden Jahr, wie im Vorjahr, die liebe Heimat mit einem großen Kasachstaner Brotlaib erfreuen — eine Milliarde Pud Getreide in die Staatskammern schütten. **(Stürmischer Beifall).**

Genossen!

Gestatten Sie mir im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR alle „Kasachstaner“ — den Arbeitern und Kolchosbauern, der Intelligenz, der Kommunisten, unserer ruhmvollen Jugend — zum Fest zu gratulieren und allen neue hervorragende Errungenschaften in der Vorbereitung des XXVI. Parteitags der KPdSU zu wünschen. **(Stürmischer Beifall).**

Das Wort wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew erteilt.

(Die Rede des Genossen L. I. Breshnew ist in den heutigen Zeitungen veröffentlicht).

Die Rede des Genossen L. I. Breshnew wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und mehrmals durch stürmischen, anhaltenden Beifall unterbrochen.

Die Kasachische SSR wurde 1979 auf Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Zum Empfang der Auszeichnung kommen zur Tribüne das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschew, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Brigadier der Gorbatschow-Kohlengrube in der Produktionsvereinigung „Karagandaugol“, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR S. K. Tokumtajew, die Traktoristin aus dem Sowchos „Charkowski“, Gebiet Kustanai, Heldin der Sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR K. B. Donenbajewa, der Leiter der Zimmerer- und Betonierbrigade im Trust „Altaiswinezstroi“, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR M. A. Martschenko, die Traktoristin aus dem Sowchos „Krasnoflotski“, Gebiet Koktschetaw, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR M. Sch. Chassenowa, der Direktor des Sowchos „Tschistowski“, Gebiet Nordkasachstan, Held der Sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans N. G. Kurapow.

Unter stürmischen, langanhaltenden Ovationen heftet Genosse L. I. Breshnew den Leninorden an das Banner der Kasachischen SSR, gratuliert herzlich den Arbeitern, Kolchosbauern, der Intelligenz, allen Werktätigen Kasachstans zu der verdienten Auszeichnung, wünscht ihnen neue große Erfolge in der Arbeit zum Wohl des sozialistischen Vaterlands.

Genosse L. I. Breshnew überreichte dem Präsidium der Festsitzung den Text des Grußschreibens des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR an die Republik.

Genosse L. I. Breshnew sagte ferner: „Genossen! Zum Andenken an diesen denkwürdigen Tag will ich dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem Präsidium des Obersten Sowjets und der Regierung der Republik das Standbild „Arbeiter und Kolchosbäuerin“ der hervorragenden sowjetischen Bildhauerin Wera Muchina übergeben.

Es verbildlicht glänzend die Bestrebung in die Zukunft. Eine solche Bestrebung ist ihrem Volk, ihrer Republik in vollem Maße eigen.“

Das Wort für den Bericht über den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans wird dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew erteilt.

(Der Bericht des Genossen D. A. Kunajew ist in der heutigen Nummer der Zeitung veröffentlicht).

Ihre Grußansprachen hielten die Leiter der Delegationen Moskaus, Leningrads, der verbrüderten Unions- und autonomen Republiken.

Die Teilnehmer der Festsitzung wurden von den Pionieren Alma-Atas begrüßt. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschew wendet sich an sie mit dem Aufruf:

„Pioniere, zum Kampf für die Sache der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seid bereit!“

Als Antwort erschallt einstimmig: „Immer bereit!“

Die jungen Lenin-Pioniere überreichen Genossen L. I. Breshnew, den Mitgliedern des Präsidiums der Festsitzung Blumen.

Das Schlußwort hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew:

Teurer Leonid Iljitsch!

Teure Genossen!

Mit Stolz erfüllt sich jedermanns Herz vom Bewußtsein unserer großen Einheit, von dem alle Genossen von dieser Tribüne mit innerer Bewegung sprachen.

Wir alle sehen, daß unsere Festlichkeiten zu einer wahren Demonstration der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker unserer großen Heimat, der Lebenskraft der Leninschen Nationalitätenpolitik, des felsenfesten Zusammenschlusses der Sowjetmenschen um die teure Partei, ihr Leninsches Zentralkomitee mit dem treuen Fortführer der Sache Lenins — Genossen Leonid Iljitsch Breshnew — an der Spitze geworden sind.

Die Anwesenheit Leonid Iljitsch Breshnews auf unserer Feier hat ihr eine besonders festliche Note verliehen.

Sie, Leonid Iljitsch, genießen beim kasachischen Volk wie auch bei allen Sowjetmenschen Achtung und Liebe, grenzenloses Vertrauen, worauf Sie volles Recht haben als alter Kasachstaner, als Mensch und Leiter, der wie kein anderer äußerst viel für die allseitige Entwicklung unserer Republik getan hat, welche ein unlösbarer Teil des großen Sowjetlandes ist und bleibt. **(Anhaltender Beifall).**

Ihre prägnante, eindringliche Rede hat in unseren Herzen volles Verständnis gefunden und den heißen Wunsch ausgelöst, im Namen des Triumphs der allgemeinen Sache noch besser zu arbeiten

Im Namen der Teilnehmer der Festsitzung, im Namen aller Werktätigen der Republik wünschen wir Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, gute Gesundheit, frischen Mut, unerschöpfliche Energie und neue Erfolge in Ihrer mühevollen Tätigkeit. **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Genossen!

Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Obersten Sowjets, der Regierung der Republik, im Namen aller Teilnehmer unserer Sitzung den Delegationen der Heldenstädte Moskau und Leningrad und der verbrüderten Unionsrepubliken, der autonomen Republiken und Gebiete große Erkenntlichkeit für die Teilnahme an unserer Feier zu äußern.

Ich danke Ihnen, teure Freunde, für die brüderlich warmen Worte und guten Wünsche. **(Beifall).** Unsererseits bitten wir Sie, den Kommunisten, den Werktätigen Ihrer Republiken, Städte und Gebiete einen flammenden Gruß und die allerbesten Wünsche für ein weiteres Gedeihen, für neue Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden XXVI. Parteitags zu übermitteln. **(Stürmischer Beifall).**

In diesen Tagen erhalten wir viele Briefe und Telegramme aus allen Ecken und Enden des Landes mit herzlichen Gratulationen und den besten Wünschen an die Werktätigen Kasachstans, die ihr ruhmreiches Jubiläum begehen.

Wir billigen und unterstützen gleich allen Sowjetmenschen einmütig die weise innere und Außenpolitik der Partei, ihres Kampfstabs — des Leninschen Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros des ZK mit dem hervorragenden Politiker der Gegenwart, standhaften Friedenskämpfer Genossen Leonid Iljitsch Breshnew an der Spitze. **(Anhaltender Beifall).**

Wir versichern unserer Partei, dem ganzen Sowjetvolk, daß die Kasachstaner auch künftig unter dem Banner des Marxismus-Leninismus in Reih und Glied mit allen verbrüderten Völkern zu neuen Siegen im Aufbau des Kommunismus zuversichtlich voranschreiten werden. **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe unsere große Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — das Bollwerk des Friedens und Fortschritts! **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe die unerschütterliche Freundschaft der Sowjetvölker! **(Stürmischer Beifall).**

Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator all unserer Siege! **(Stürmischer, anhaltender Beifall, der in Ovationen im ganzen Saal übergeht).**

* * *

Die Teilnehmer der Festsitzung nehmen einmütig mit großer Begeisterung das Grußschreiben an das Zentralkomitee, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und den Ministerrat der UdSSR, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breshnew an. Den Text des Grußschreibens verlas der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kamalidenow.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. N. Imaschew erklärt die Festsitzung des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR unter Teilnahme der Partei-, Sowjet- und gesellschaftlichen Organisationen, der Vertreter der Werktätigen und der Angehörigen der Sowjetarmee, gewidmet dem 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans für geschlossen. Unter dem Gewölbe des Saals ertönt die Parteihymne — die „Internationale“.

Für die Teilnehmer der Festsitzung wurde ein Festkonzert der Meister der Künste der Laienkunstkollektive Kasachstans gegeben, das mit großem Erfolg verlief. (KasTAG)

Auf lichtem Wege Lenins

(Fortsetzung. Anfang S. 1,3)

Um zu siegen, mußte man lernen — diese Weisheit wurde die Anleitung zum Handeln. „Wer nicht an der Aufklärungsfront kämpft, verrät die kommunistische Revolution und den Sieg der Arbeiter und Bauern. Es lebe die Bildung — unsere Kraft und Macht!" hieß es in einem Dokument jener Jahre.

In der Republik wurde weitgehend die Volksbildung entfaltet und eine kolossale Arbeit zur Liquidierung des Analphabetentums geleistet. Allerorts wurden Bibliotheken, Klubs, Lesestuben, Rote Jurten, Ärztestellen und Krankenhäuser eröffnet, Schulen gebaut, Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen gegründet.

Im hartnäckigen Ringen gegen die Trägheit der Vergangenheit, das Schablonenmäßige und Abgelebte, im Schmelztiegel der begeisterten Arbeit behauptete sich die sozialistische Lebensweise, die die Menschen, die Kultur ihrer Beziehungen, den ganzen Sinn des Daseins sichtbar veränderte. Als Patrioten und Kommunisten, faßten sie die erhabenen Ziele und edlen Aufgaben der Revolution als ihre ureigene Sache auf.

Das Hauptergebnis der radikalen sozialen, ökonomischen und kulturellen Umgestaltungen war der vom kasachischen Volk vollbrachte Übergang von mittelalterlich-feudalen Zuständen zum Sozialismus unter Umgebung des Kapitalismus. Dieser historische Fakt ist nun, wie W. I. Lenin es auch voraussah, ein anschauliches Beispiel für ganz Asien und alle Kolonien der Welt.

Heute gelten unsere besten Anerkennungsworte den Kämpfern der Leninschen Garde, allen, die mit wahrhaft bolschewistischer Überzeugung sicher die Wirtschaft und Kultur sowie das ganze Leben auf neue Weise umgestalteten, Kader ausbildeten, selbst lernten und andere lehrten, undenkbare Schwierigkeiten im Namen des Sieges und des Sozialismus überwanden. **(Anhaltender Beifall).**

Ihre Großtaten von ganzem Herzen preisend, rufen wir aus:

Möge das inspirierende Beispiel der älteren Generationen ständig ein Muster der Erfüllung der revolutionären und Parteipflicht, der Uneigennützigkeit und des unerschütterlichen Glaubens an den Triumph der unsterblichen Leninschen Ideale sein. **(Anhaltender Beifall).**

Die glücklichen Wandlungen im Schicksal des kasachischen Volkes wurden vom ganzen großen Sowjetland und von seinen aufrichtigen Freunden mit Freuden aufgenommen. Julius Fucik, Mate Zalka, Romain Rolland äußerten sich begeistert über Kasachstan als über ein Land der Adlerschwingen und der wunderbaren Metamorphosen, die dank der erstaunlichen Macht der durch die Revolution befreiten Arbeit Wirklichkeit geworden sind.

Zusammen mit dem ganzen Land beteiligten sich die Kasachstaner aktiv an der internationalen Hilfe für das heldenhafte Spanien, das ringende China und an anderen Kämpfen gegen die internationale Reaktion, die den siegreichen Vormarsch der neuen Welt wild haßte.

In diesem Saal sind zahlreiche Frontsoldaten und auch solche anwesend, die den Siegestag im Hinterland durch ihre selbstlose Arbeit näher brachten. Nicht wenig Zeit ist seither vergangen, aber die Veteranen sind wie ehedem in Reih und Glied. Ihre Erfahrungen und ihre Erlebnisse sind eine unschätzbare Schule des Lebens, ein unerschöpflicher Born einer echten Erziehung der Jugend, der die Zukunft unseres Landes gehört.

Ihnen, teure Genossen Kriegsveteranen, bringen wir unseren innigsten Dank für die unsterbliche Heldentat im Namen des friedlichen Lebens neuer Generationen, im Namen einer glücklichen Zukunft. **(Anhaltender Beifall).**

35 Jahre — eine in der Geschichte niegesehene Frist — lebt das Sowjetvolk unter friedlichem Himmel. Die Partei unternimmt alles nur Mögliche, damit unser Volk und die sozialistische Gemeinschaft der Zukunft zuversichtlich entgegensehen.

Für die stetige und mühevolle Tätigkeit zur Sicherung des Friedens äußern wir immer wieder aufs neue unsere innigste Anerkennung dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU, dem Politbüro des ZK und persönlich Leonid Iljitsch Breshnew, einem Manne, der weiß, was Krieg und was Frieden ist, dem Soldaten, Kommissar und Heerführer, dem treuen Bannerträger eines dauerhaften und gerechten Friedens auf Erden. **(Stürmischer Beifall).**

Genossen!

Auf dem Boden Kasachstans versehen ihren Dienst die Soldaten des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks und des Östlichen Rotbanner-Grenzbezirks. Tagaus, tagein vervollkommnen sie beharrlich ihr Können und ihre Meisterschaft und erweisen den Kasachstanern zugleich Hilfe in ihrer friedlichen Arbeit.

Wir überbringen herzliche Grüße denjenigen, die wachsam diese Arbeit und die heiligen Grenzen des Sowjetstaates hüten.

Von Herzen wünschen wir unseren Soldaten neue Erfolge in der militärischen und politischen Ausbildung und in der weiteren Festigung der Verteidigungsmacht der Heimat und der ganzen sozialistischen Gemeinschaft. **(Anhaltender Beifall).**

Beitrag zum großen Sieg

Genossen! Eine große Bedeutung für die Weiterentwicklung der sowjetischen Staatlichkeit in Kasachstan hatte die Umbildung der Kasachischen ASSR in eine Unionsrepublik. Der X. Außerordentliche Sowjetkongreß Kasachstans im März 1937 verabschiedete die Verfassung der Republik.

Im Juni desselben Jahres reorganisierte der I. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans die Regionsparteiorganisation zur Kommunistischen Partei Kasachstans.

Es brach eine romantische und schöne Zeit an, umwoben vom weitklingenden und jungen Ruhm der Rekorde der Stachanow-Arbeiter, der interkontinentalen Flüge der Tschkalow-Falken, der Drift der Papanin-Leute und der trefflichen Lieder Dshambuls, die im ganzen Lande erschallten.

Doch die friedliche Arbeit der Sowjetmenschen ward heimtückisch unterbrochen. Vom Westen her rollte gleich einer donnernden Lawine ein nie gesehener Krieg heran. Das vom Weltimperialismus genährte wutschnaubende Ungeheuer des Faschismus machte Anschläge auf unser Teuerstes — die Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit der sozialistischen Heimat.

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk verteidigte Kasachstan das Vaterland

An den entscheidenden Kampfabschnitten vom Weißen bis zum Schwarzen Meer, bei Moskau und Stalingrad, bei der Verteidigung von Leningrad und Brest, Odessa und Kiew, des Kleinen Landes, am Kursker Bogen und in den Kämpfen um Belorußland, die Ukraine, das Baltikum und Moldawien, um die Befreiung der Völker Europas vom faschistischen Joch, bei der Einnahme von Berlin, in der Partisanenbewegung, in den Kampfoperationen gegen die japanischen Militaristen bewährten sich die Kasachstaner zusammen mit den Soldaten aus anderen Republiken als aufrechte Helden. An den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges waren 66 Prozent aller Mitglieder der Kommunistischen Partei und der Komsomolorganisation Kasachstans im Einsatz.

Für immer hat die 8. Gardedivision „Iwan Wassiljewitsch Panfilow" heldenhafte Seiten in die Geschichte der Schlacht um Moskau gezeichnet. Die Furchtlosigkeit und Standhaftigkeit der 28 Panfilow-Gardisten erschütterten die Welt. Die Worte unseres Landsmanns des Politleiters Wassili Klotschkow: „Rußland ist groß, zurück können wir jedoch nicht, hinter uns liegt Moskau!" verbreiteten sich wie ein Lauffeuer über die Welt. **(Anhaltender Beifall).**

In der Chronik des vergangenen Krieges, auf seinen siegreichen Kampfwegen von Moskau bis Berlin und Prag treffen wir zahlreiche, uns gut bekannte Namen der Helden, die, erzogen von der Partei, Tapferkeit, Standhaftigkeit und Heldenmut bekundeten.

Das sind die Kasachen Nurken Abdirow und Baubek Bulkyschew, Abdolla Shumagalijew und Tulegen Tochtarow, Manschuk Mametowa und Alija Moldagulowa, Agadil Suchambajew und Sultan Baimagambetow. Das sind ferner der Ukrainer Wladimir Sasjadko und der Tatare Rauf Kutujew, der Uigure Sulgi Lutfullin und der Deutsche Michael Asselborn. Das sind zahlreiche Vertreter aller in Kasachstan wohnhaften Nationalitäten und Völkerschaften.

Nach dem Panzerhelden Iwan Laduschkin aus Alma-Ata wurde die am westlichsten liegende Stadt des Sowjetlandes benannt. Der Panzer, der am 9. Mai 1945 als erster in Prag hineinstürmte, wurde vom Kasachstaner Ilja Schklowski geführt. Nach Iwan Odartschenko, einem Soldaten aus Kasachstan, prägte der Bildhauer Wutschetitsch den Befreiungskrieger in Bronze im Treptower Park von Berlin.

Mehr als 100 000 Kasachstaner wurden mit Orden und Medaillen für Verdienste an der Front ausgezeichnet. Etwa 500 Söhne und Töchter der Republik sind Helden der Sowjetunion, mehr als 100 — Träger aller drei Ruhmesorden. Zweifache Helden der Sowjetunion sind die Kasachstaner Sergej Luganski, Iwan Pawlow, Leonid Beda, Taigat Begeldinow...

Ewiger Ruhm den Helden, den lebenden und toten, die glorreich einen unschätzbaren Sieg über den verhaßten Feind errangen!

Der große Sieg wurde nicht nur an der Front, sondern auch in den Werkabteilungen und Gruben, in Farmen und auf Feldern geschmiedet. Bei der Schlacht um Stalingrad waren Gurjew, Uralsk und Aktjubinsk das naheste Hinterland. Ganz Kasachstan, das noch vor dem Krieg gemäß dem Willen der Partei ein zuverlässiges Arsenal des Landes geworden war, half zusammen mit ihm nach Kräften der Front. Es lieferte für die Einsatzarmee alles Notwendige — Munition, Kraftstoff, Kleidung und Lebensmittel. Massenhaften Heldenmut bekundeten die Werktätigen der Städte, Dörfer und Aule. Allein die Balchascher Kupferhütte bekam 23mal die Fahne des Staatlichen Komitees für Verteidigung zugesprochen. **(Beifall).** Viele Dorfwerktätige wurden für ihren beispiellosen Heldenmut mit Kampforden ausgezeichnet.

Heute ehren wir mit Dankbarkeit die Gardisten des Hinterlandes — Tussup Kusembajew, Georgi Chaidin, Juri Pobedonoszew, Schiganak Bersijew, Kim Man Sam, Ichlas Biljalow, Shasylbek Kuanyschbajew, Pjotr Tomarowski sowie viele andere neben ihren Taten. Auch ihnen verdankt unser Land den großen Sieg!

In den Kriegsjahren wohnten in Kasachstan viele Gelehrte von Weltruf, hier waren die führenden Forschungskräfte des Landes konzentriert. Wir sind ihnen von Herzen dankbar für den unschätzbaren Beitrag zum Sieg, dafür, daß sie zusammen mit der Kasachstaner Wissenschaftlern die exakten Perspektiven der allseitigen Entwicklung unserer Republik begründeten. **(Anhaltender Beifall).**

Vergebens schleuste der heimtückische Feind in Kasachstan seine Agenten mit Waffen, dem Koran und Geld. Vergeblich setzte er auf die Schwäche des sowjetischen Hinterlandes. Diese und alle anderen Pläne scheiterten, denn wir alle glaubten nicht an den Koran, sondern an die Ideen und die Sache der Partei Lenins, an die Unbesiegbarkeit unserer großen und einheitlichen Heimat — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk hat auch Kasachstan diese schweren Prüfungen in Ehren bestanden. Die „Prawda" schrieb in ihrem Leitartikel vom 27. Juli 1945: „Kasachstan spielte eine große Rolle im Vaterländischen Krieg, und seine Verdienste um die sozialistische Heimat wird die Geschichte nicht vergessen."

Der Sieg über den Faschismus demonstrierte die Unerschütterlichkeit des reellen Sozialismus und bewies überzeugend, daß es in der Welt keine Kräfte gibt und auch nicht geben wird, die das Volk bezwingen könnten, welches den Ideen des Marxismus-Leninismus grenzenlos ergeben ist!

Etappen niedagewesener Umgestaltung

Nach dem Sieg über den Faschismus half Kasachstan zusammen mit dem ganzen Land ihm die vom harten Krieg geschlagenen Wunden heilen. Die Republik war Patin zahlreicher Rayons der Gebiete Leningrad, Kalinin, Stalingrad, Saporoshje und des Donbass.

In Kasachstan selbst wurden in dieser Zeit überaus reiche Bodenschätze nutzbar gemacht, liefen viele einmalige Industrieobjekte an, die der Stolz der Republik und auch des ganzen Landes wurden. Überall vollzogen sich gewaltige qualitative Fortschritte. In breiter Front wurden die fortgeschrittenen Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik ausgewertet, unentwegt stieg die Effektivität der Produktion, entstanden neue Branchen.

Im Norden Kasachstans entstand und entwickelte sich rasch der Maschinenbau, in Zentralkasachstan — die Eisen- und Nichteisenmetallurgie, im Süden — die Großchemie, im Westen — die große Erdölindustrie, im Osten der Republik — eine mächtige Energetik. Unvergleichlich vorangekommen sind die Leicht- und die Lebensmittelindustrie. Eine sichere Entwicklung nahmen die modernen Verkehrswege — die Luftlinien, Autostraßen, Eisenbahnen, die Binnenflotte und die magistralen Rohrleitungen.

In der einigen Familie der Schwesterrepubliken und mit ihrer uneigennützigen Hilfe erreichte Kasachstan in der Industrie einen der führenden Plätze im Lande und steigerte zugleich sein geistiges Potential.

Der ungewöhnlich rapide und allseitige Aufschwung der Republikökonomik ist unmittelbar mit den Jahren verbunden, als die Kasachstaner Parteiorganisation von Leonid Iljitsch Breshnew angeleitet wurde.

Gerade damals begann die heldenhafte Neulandepopöe. Das Wort „Neuland" drang sofort in die Herzen von Millionen Sowjetmenschen und kam in die gleiche Reihe mit solchen geheiligten Begriffen wie „Brot", „Arbeit", „Heimat"... Viele der hier Anwesenden erinnern sich an jene Zeit, da sich die große Macht unserer Lebensweise, des sowjetischen Patriotismus und des sozialistischen Internationalismus erneut mit voller Kraft und in ihrer ganzen Schönheit offenbarte.

Markant und begeistert, mit parteilicher Leidenschaft und Herzlichkeit wird über diese unvergeßliche Zeit im trefflichen Buch „Neuland" erzählt.

Für uns ist dieses Buch besonders teuer, die Fakten und die darin geschilderten Ereignisse sind ein Teil der Biographie vieler Kasachstaner, die hier im Saal zugegen sind.

Während der Neulandepopöe erwies sich das kasachische Volk auf der Höhe der geschichtlichen Aufgabe, verstand die Bedürfnisse des ganzen Landes und bekundete revolutionäre und internationalistische Wesenszüge, betonte Leonid Iljitsch.

Heute zollen wir erneut den Tribut unserer Hochachtung der weitsichtigen Weisheit der Leninschen Partei, dem beneidenswerten Schicksal der Generation der Neulandpioniere, die den Grundstein des neuen Charakters legten, den wir heute den Neulandcharakter nennen.

Es heißt ganz richtig, daß die Erde Sterne brauche. Die Erde Kasachstans hat viele helle Sterne, die das ganze Land sieht und die während der Neulandepopöe entstanden sind, treffliche Kommandeure der landwirtschaftlichen Produktion, Partei- und Sowjetfunktionäre, talentierte Akkerbauern, Meister der Viehwirtschaft, Menschen aller Berufe. **(Anhaltender Beifall).**

Ihre und ihrer Söhne Hände mehren nun die Kraft des Neulandhektars, was von Michail Dowshik und Shansultan Demejew, Iwan Iwanow und Jessilbai Kadralin, Amangeldy Issakow und Anes Achmedinow, Michail Jarowoi und Kamschat Donenbajewa, Leonid Beloglasow und Nurgabul Malgashdarow begonnen wurde. Der trefflichen Arbeit Tausender solcher Menschen gebührt unser höchster Dank für ihre Großtat. **(Anhaltender Beifall).**

Genossen! Heute kann man in Kasachstan oft die Worte „erster", „erstmalig" hören, die vom raschen Fortschritt ins Leben gerufen worden sind und dem ganzen Sowjetstaat — oft aber auch der ganzen Menschheit — gehören.

Bis vor kurzem war der Lauf des Pferdes für dieses Land die größte Geschwindigkeit. Die ersten Schnellzüge der Turksib haben diese Vorstellung geändert. Das war aber erst der große Anfang.

Und ist es wohl nicht symbolisch, daß gerade von hier aus die Rakete mit dem weltersten Sputnik ins Weltall startete. Auch Juri Gagarin fuhr von hier auf in den Kosmos.

Dank der Leninschen Partei, im Zuge der Realisierung der historischen Beschlüsse und in erster Linie des XXIII., XXIV. und XXV. Parteitags der KPdSU, verwandelte sich Kasachstan in ein Land wundervoller Entdeckungen, in die Heimat zahlreicher wissenschaftlich-technischer Neuerungen, in ein Land der Heldentaten des Sowjetvolkes, unseres ganzen sozialistischen Vaterlandes auf Erden und im Kosmos.

Das heutige soziale, ökonomische und kulturelle Niveau Kasachstans läßt sich sogar mit dem der Vorkriegszeit kaum vergleichen. In einem Jahr werden 5mal mehr Industrieerzeugnisse hergestellt als im Laufe aller Planjahrfünfte vor dem Krieg zusammen genommen.

Das Nationaleinkommen der Republik ist in der Zeitspanne 1965—1979 auf das 2,4fache angewachsen.

Das industrielle Aussehen Kasachstans bestimmen gegenwärtig die mächtige Energetik, das Eisenhüttenwesen und die NE-Metallurgie, die Kohlen-, Erdöl-, Chemie-, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Es entstanden die territorialen Produktionskomplexe Karaganda, Kustanai, Pawlodar — Ekibastus, Karatau — Dshambul, Mangyschlak, Ostkasachstan und andere, die sich heute im Hochtempo entwickeln. Solche führende Industriebranchen wie Maschinenbau, Elektroenergetik, darunter die Atomenergetik, Chemie und Erdölchemie schreiten sicher voran.

Kasachstan liefert nicht nur mannigfaltigen Rohstoff an den Staat, sondern auch Maschinen und Mechanismen von 2 000 Benennungen, darunter Traktoren, Bergbaukombines, Bagger, Metallbearbeitungsmaschinen, automatische Geräte.

Allein seit Beginn des laufenden Planjahrfünfts sind über 200 neue Betriebe, Produktionsabschnitte und Abteilungen produktionswirksam geworden, die gemäß den Forderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution ausgerüstet sind. Darunter solche Industriegigante wie das Pawlodarer Erdölverarbeitungswerk, das Nowodshambuler Phosphorwerk, das Kugellagerwerk in Stepnogorsk, das Bergbau- und Aufbereitungskombinat zu Sheskent, das Ust-Kamenogorsker Kombinat für Seidenstoffe, der erste Energieblock des Wärmekraftwerks Nr 1 von Ekibastus und der weltgrößte Tagebau „Bogatyr".

Das verzweigte Netz von Autostraßen, Eisenbahnlinien und Lufttrassen, die modernen Verbindungsmittel, das Fernsehen und der Rundfunk haben die entlegensten Ortschaften der Republik den Zentren der Wissenschaft und Kultur nähergebracht. Trotz der endlosen Weiten ist bei uns der Begriff „Krähwinkel" buchstäblich verschwunden. Und das ist nicht zuletzt das Verdienst unserer Eisenbahner, Kraftfahrer, Arbeiter der Zivilluftflotte, der Binnenflotte.

Durch heldenmütige Arbeit der Arbeiterklasse, aller Werktätigen ist Kasachstan in eine unikale Industrieregion des Landes verwandelt worden. Sein mächtiges Potential erhöht sich von Jahr zu Jahr und trägt zum weiteren Wachstum des Volkswohlstandes bei, festigt zusammen mit den anderen Schwesterrepubliken die ökonomische und Verteidigungsmacht der Heimat, der ganzen sozialistischen Gemeinschaft.

Es wächst die Autorität der Erzeugnisse mit der Kasachstaner Marke sowohl im Lande als auch weit über seine Grenzen hinaus. Die mannigfaltigen Erzeugnisse, die in der Republik hergestellt werden, kennt man heute in 80 Ländern der Welt.

All das ist vor allen Dingen das direkte Ergebnis der Bemühungen der ruhmgekrönten Arbeiterklasse, der daraus hervorgegangenen technischen Intelligenz. Einheit von Berufsmeisterschaft und tiefem Wissen, gesellschaftliche Aktivität und ein weiter Gesichtskreis kennzeichnen den werktätigen Menschen von heute, dessen Arbeit eine große umwandelnde Kraft unserer Gesellschaft ist. Die Arbeiterklasse in Kasachstan ist gegenüber dem Gründungsjahr der Republik fast auf das Vierzigfache gewachsen.

Indem wir die erheblichen Verdienste der Arbeiterklasse der Republik am allseitigen Aufstieg ihrer Ökonomik hervorheben, bringen wir unsere feste Überzeugung zum Ausdruck, daß sie in engem Bund mit den Kolchosbauern und der Volksintelligenz alles tun wird, damit Kasachstan auch weiter erfolgreich alle Aufgaben erfülle, die ihm unsere teure Partei stellt.

Genossen! Heute ist Kasachstan nicht nur eine unikale Industrieregion, die zusammen mit den anderen Republiken die Macht des Sowjetstaates untermauert, sondern auch eine der größten Getreide- und Tierzuchtbasen des Landes. Die Landökonomik Kasachstans repräsentieren gegenwärtig 2 059 Sowchose und über 400 Kolchose.

Ersprießliche Arbeit in der technischen Neuausrüstung des Dorfes, in der Chemisierung und Melioration des Bodens wurde nach dem historischen Märzplenum (1965) des ZK der KPdSU geleistet.

In der Republik sind neue große Reisanbauflächen entstanden, die Kasachstan in einen großen Lieferanten des silbernen Korns verwandelt haben. Der Ertrag von den bewässerten Ländereien steigt merklich an. Hier einige Vergleiche dazu: Dank der Realisierung der Beschlüsse des Maiplenums (1966) des ZK der KPdSU ist die Produktion von Getreide auf bewässerten Ländereien auf das 3,8fache gewachsen, darunter von Mais — auf das 5,2fache und von Reis — auf das 5,5fache.

Kraft gewinnt die Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf der Basis ihrer weitgreifenden Kooperation, der Überführung auf moderne industrielle Grundlage.

Aktiv wird der Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen betrieben. Unter den unikalen Objekten, die eine große Rolle nicht nur in der ländlichen Ökonomik spielen, sondern auch in der Weiterentwicklung der Industrie, kann man die tausend Kilometer langen Wasserleitungen nennen, den fast 500 Kilometer langen Kanal Irtysch — Karaganda, der bis Dsheskasgan gezogen ist und neuen großen Flächen Leben einhauchen wird.

Wenn Kasachstan vor der Neulanderschließung in den besten Jahren an den Staat nicht mehr als 100 Millionen Pud Getreide lieferte, so ist es heute durchschnittlich nahezu 1 Milliarde Pud im Jahr. **(Beifall).**

Es gibt auch in den anderen Bereichen des Ackerbaus stolze Erfolge. All seine Zweige entwickeln sich heute zuversichtlich dank der weiteren Steigerung der Produktionskultur, der Einführung von Errungenschaften der Wissenschaft und der fortgeschrittenen Praxis. Bemerkenswert sind die Erfolge unserer Baumwollzüchter, Rübenanbauer, Gemüsezüchter, Gartenbauern, unter denen es viele wahre Meister und Neuerer gibt. Dutzende spezialisierte Landwirtschaftsbetriebe der Republik liefern die verschiedensten und nötigen Erzeugnisse an den Staat — von Lebensmitteln und technischen Kulturen bis zu Heilkräutern.

Seit der Neulanderschließung ist in Kasachstan der gesellschaftliche Viehbestand gewachsen, ist die Produktion von Fleisch und Milch auf das 2,6fache, von Eiern — auf das Fünffache gestiegen. 1940 gab es hier etwas mehr als 8 Millionen Schafe und Ziegen. Gegenwärtig sind es über 43 Millionen. Die Republik zählt heute 593 Schafzuchtsowchose.

Entstanden sind neue Branchen — die industrielle Geflügel- und Schweinezucht, die Markt-Pferdehaltung, die Milch- und Fleischproduktion auf industrieller Grundlage.

All das ist das Resultat der Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei, der heldenhaften Arbeit unserer verdienstvollen Werktätigen der Landwirtschaft, eine Gewähr des weiteren Aufstiegs der Landökonomik der Republik.

Einen großen Erfolg haben die Ackerbauern Kasachstans im Jahr des ruhmreichen 25jährigen Neulandjubiläums erzielt, wofür die Republik mit dem zweiten Leninorden gewürdigt wurde, den uns Leonid Iljitsch Breshnew heute überreicht hat. **(Anhaltender Beifall).**

Nach den Ergebnissen des vergangenen Jahres wurden für hohe Errungenschaften in der Landwirtschaft mehr als 20 000 Kasachstaner mit Orden und Medaillen ausgezeichnet, 13 Spitzenreiter der Produktion bekamen den hohen Titel „Held der sozialistischen Arbeit" verliehen. **(Beifall).**

Anhand der Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs um die Steigerung der Produktion und Erfassung von tierischen Erzeugnissen in der Winterzeit 1979—1980 hat das ZK der KPdSU 22 Rayons, 5 Gebiete, darunter Alma-Ata, Kustanai, Pawlodar, Semipalatinsk und Zelinograd, sowie die gesamte Republik, als Sieger ernannt.

Gestatten Sie mir, den Kolchosbauern, den Werktätigen der Sowchose, den Fachleuten — allen unseren Werktätigen der Landwirtschaft für fruchtbringende Arbeit zur allseitigen Steigerung der Landwirtschaft der Republik, für die im Unionswettbewerb erzielten Erfolge den innigsten Dank auszusprechen und ihnen neue Arbeitserfolge zu wünschen. **(Anhaltender Beifall).**

Genossen! Auf allen Etappen des sozialistischen Aufbaus schenkten und schenken die Partei und der Staat der Entwicklung der Wissenschaft, Bildung, Kultur große Aufmerksamkeit, sorgen sich fortwährend um den Wohlstand, um die allseitige harmonische Entwicklung der Sowjetmenschen.

Gerade hier kam die umwandelnde Kraft der Leninschen Nationalitätenpolitik, des reifen Sozialismus besonders markant zur Geltung, der dem werktätigen Menschen enorme Möglichkeiten und Rechte gewährt, die im Grundgesetz des Sowjetlandes — der neuen Verfassung der UdSSR — verankert sind.

Im Gründungsjahr der Republik zählte Kasachstan lediglich knappe 18 Prozent Gebildete, und unter der kasachischen Bevölkerung — weniger als 2 Prozent. Heute ist bei uns wie im ganzen Land die allgemeine Mittelschulbildung Gesetz. Die Republik verfügt über 55 Hochschulen. Je 10 000 Einwohner gibt es 169 Studenten. Das ist doppelt soviel wie in England und in der BRD. Außer Alma-Ata sind Karaganda, Kustanai, Zelinograd, Semipalatinsk, Tschimkent und Dshambul zu Hochschulzentren geworden.

Verdiente Autorität genießt die Akademie der Wissenschaften der Republik. Nach den Maßstäben und der Bedeutung der Forschungen gehört sie zu den größten wissenschaftlichen Zentren des Landes. Erfolgreich entwikkeln sich die Forschungen in solchen Bereichen der Wissenschaft wie Geologie, Bergbauwesen, Metallurgie, Chemie, Kernphysik, Physik der kosmischen Strahlen und der Astrophysik, Bodenkunde und Experimentalbiologie.

Ersprießlich arbeiten die Gelehrten Kasachstans auch im Bereich der Sozialwissenschaften.

Die offensichtlichen Verdienste unserer Gelehrten, aller Arbeiter der Wissenschaft an der Republik und dem Lande hervorhebend, sind wir überzeugt, daß sie in enger Zusammenarbeit mit den Neuerern und Schrittmachern der Produktion den praktischen Beitrag zur weiteren allseitigen Entwicklung Sowjetkasachstans mehren werden. **(Anhaltender Beifall).**

Der mächtige ökonomische Aufschwung der Republik, die soziale Umgestaltung des Lebens der ehemaligen Nomaden, die Formung eines neuen Menschen — all das sind lebende Stimuli für das Werden und Wachsen der kasachischen sowjetischen Kultur.

Das Volk, das der Welt große Denker gegeben hat, dessen ästhetische Errungenschaft früher aber vorwiegend Folklore und volksangewandte Kunst war, verfügt heute über eine reiche Palette der modernen Kultur, die nationalen der Form und sozialistisch dem Inhalt nach ist.

Das wachsende ideologische und künstlerische Niveau ist heute für viele Vertreter der schöpferischen Intelligenz Kasachstans kennzeichnend, die an den Leninschen Traditionen der multinationalen Literatur und Kunst erzogen wurde und sich Saken Seifullin, Dshambul Dshabajew, Iljas Dshansugurow, Beimbet Mailin, Muchtar Auesow, Sabit Mukanow, Kuljasch Beiseitowa, Kalibek Kuanyschpalew, Abylchan Kastejew, Mukan Tulebajew, Schaken Aimanow und andere ruhmreiche Meister der Kasachischen Kultur zum begeisternden Vorbild macht. **(Beifall).**

Heute nennen wir mit Dankbarkeit die Namen Alexander Satajewitsch, Nikolai Chludow, Leonid Sobolew, Iwan Schuchow, Nikolai Anow, Galina Ulanowa, Sergej Markow und vieler anderer Persönlichkeiten der russischen Kultur. Ihr mit Kasachstan eng verbundenes Schaffen ist eine freigebige und talentvolle Gabe am Altar der Völkerfreundschaft. **(Beifall).** Es wirkt auch heute aktiv auf den ersprießlichen Prozeß der gegenseitigen Bereicherung der kasachischen und russischen Kultur in der einheitlichen Entwicklungsbahn der multinationalen Kultur Sowjetkasachstans — des integrierenden Bestandteils der neuen sozialistischen Zivilisation.

Vieles von dem, was die Kasachstaner Meister schufen, ist mit Recht in die Schatzkammer der gesamtsowjetischen Kultur aufgenommen worden.

Die Partei und das Volk erwarten von unseren Literaturschaffenden, von den Meistern der darstellenden Kunst, der Musik, Architektur, des Theaters und der Kinematographie und des Verlagswesens neue, hochtalentierte schöpferische Werke. Wichtig ist es, in ihnen die Kompliziertheit der Epoche, die moralische Schönheit unseres Zeitgenossen, seine Unversöhnlichkeit gegenüber allem, was unserer Lebensweise fremd ist, in ganzer dialektischer Fülle darzustellen.

Ein zuverlässiger Kompaß des künstlerischen Schaffens muß nach wie vor die marxistische Philosophie sein, die Theorie Lenins von der Widerspiegelung der Wirklichkeit; gekonnte Vereinigung der fortschrittlichen Traditionen mit wahrem Neuerergeist.

Unsere Volksintelligenz nimmt am sozialen und gesellschaftlichen Leben der Republik aktiv teil. Sie lebt deren ureigenen Interessen, denkt sich nicht weg vom Schicksal des ganzen großen Sowjetlandes.

Wir würdigen den aktiven Beitrag der Intelligenz der Republik zum Aufschwung der Ökonomik, zur Entwicklung der Wissenschaft, Technik und Kultur, zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen und wünschen ihr von ganzem Herzen neue große Erfolge! **(Anhaltender Beifall).**

Genossen! Auf der Grundlage der entwickelten Ökonomik, der Umgestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen, der Hebung des geistigen Potentials des Volkes, seines materiellen Wohlstandes und der Kultur haben gründliche Wandlungen in der sozialen Sturktur der Gesellschaft stattgefunden.

Allein in den letzten vier Planjahrfünften hat sich die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft Kasachstans verdoppelt. Der Anteil der Arbeiterklasse beträgt über 70 Prozent von allen Werktätigen der Republik.

Stark ändert sich der Charakter der Tätigkeit der Arbeiter und der Kolchosbauern. Es vollzieht sich ein intensiver Prozeß des Unterschiedsausgleichs zwischen physischer und geistiger Arbeit, zwischen Stadt und Dorf.

In der Volkswirtschaft der Republik arbeiten gegenwärtig über 1 200 000 Spezialisten mit Hochschulbildung.

Die Bevölkerungszahl ist gestiegen. In der Republik leben etwa 15 Millionen Menschen, etwa 1 Million davon leben in der Republikhauptstadt.

Von den mehr als 80 Kasachstaner Städten sind über 60 in der sowjetischen Zeit entstanden.

Jedes unserer 19 Gebietszentren ist ein großes Industrie-, wissenschaftliches und Lehrzentrum mit eigener einzigartiger baulicher Gestaltung, die von Jahr zu Jahr schöner wird. Alle Städte und Arbeitersiedlungen der Republik verschönern sich.

Zum besseren ändert sich das Antlitz der Dörfer und Aule. W. I. Lenin betonte bereits 1922, daß die Frage über die Gestaltung der Lebensweise der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung — der Bauernschaft — für uns eine Kernfrage sei. Die Partei, treu dem Vermächtnis W. I. Lenins, löst konsequent auch diese Probleme.

Nicht ein Land kann sich mit uns messen im Bau von Wohnungen, Kultur- und Dienstleistungsobjekten. Allein in den letzten 15 Jahren haben zwei Drittel der Bevölkerung Kasachstans ihre Wohnverhältnisse verbessert.

Frappant sind die Erfolge im Gesundheitswesen, das über eine erstarkende materiell-technische Basis verfügt. Etwa 46 000 Ärzte, über 1 700 Krankenhäuser, mehr als 2 000 Polikliniken und Ambulanzen erweisen der Bevölkerung medizinische Hilfe. Das Netz der Vorschulkinderanstalten wächst.

Viel wird getan für die Entwicklung der Körperkultur, des Sports und Tourismus, für ihren Massencharakter.

Auf den in Moskau abgelaufenen Olympischen Spielen haben die Vertreter Kasachstans im Bestand der Mannschaft der Sowjetunion die Sportehre des Landes würdig verteidigt.

Wie in der Stadt so auch im Dorf entwickeln sich der staatliche und der genossenschaftliche Handel, das Dienstleistungswesen, die als am engsten mit den Bedürfnissen der Werktätigen verbundene Bereiche alltägliche Aufmerksamkeit erheischen.

Die Maßstäbe und Tiefe der sozialökonomischen Umgestaltungen wachsen jetzt in der Etappe des entwickelten Sozialismus besonders schnell. Allein in den zwei vergangenen Planjahrfünften ist das Realeinkommen der Bevölkerung Kasachstans um 43 Prozent gestiegen, und der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten — um ein Drittel.

Alle diese und viele andere Errungenschaften sind ein Beweis der großen schöpferischen Kraft der Partei, der Materialisierung des höchsten Ziels ihrer ökonomischen Politik, die, wie Lenin betonte, die „Gewährleistung des **völligen** Wohlstandes und der freien **allseitigen** Entwicklung der Mitglieder der Gesellschaft" zum Ziel haben.

Daher dürfen wir alle nicht bei dem Erzielten stehenbleiben, sondern, wie uns die Partei auffordert, ihre Programmlosung — Alles im Namen des Menschen, für das Wohl des Menschen! — aus voller Kraft, größtmöglich mit konkretem Inhalt erfüllen.

Heute sieht die ganze Welt, daß Sowjetkasachstan zusammen mit den anderen Republiken für Völker, die den Weg ihrer selbständigen Entwicklung gehen, ein leuchtendes Vorbild des Sozialismus geworden ist.

Aus allen Teilen des Planeten kommen Menschen zu uns, um sich augenscheinlich mit der neuen Wirklichkeit vertraut zu machen, die Berge von Lügen und Verleumdungen seitens der reaktionären Propaganda vollständig widerlegt. Die Republik, die den Interessen des Landes, den Interessen der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft lebt,

(Schluß S. 5)

Auf lichtem Wege Lenins

(Schluß. Anfang S. 1, 3, 4)

beteiligt sich aktiv am internationalen wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Austausch der Sowjetunion, steht mit 82 ausländischen Staaten in ökonomischen und mit 97 — in kulturellen Beziehungen.

Die wirtschaftlichen und geistigen Erfahrungen unserer Republik zeigen anschaulich, daß nur auf dem Weg des realen Sozialismus in kurzer historischer Zeitspanne eine wahre Entwicklung aller Lebensbereiche, ihr Aufblühen erzielt, neue schöpferische Ressourcen aufgedeckt werden können, um sicher vorwärtszuschreiten, zu noch grandiöseren Errungenschaften, die zweifelsohne eine gute Wirklichkeit des kasachischen Volkes, aller Werktätigen der Republik, unserer mächtigen sozialistischen Heimat werden.

Heute kann man nicht umhin, an die Worte Lenins darüber zu erinnern, daß wir eine Partei der Zukunft sind, und die Zukunft gehört der Jugend.

In Kasachstan sind zwei Drittel der Bevölkerung Jugendliche, Millionen junger Leute würdigen jeden neuen Tag mit Stoßarbeit, ausgezeichneten Lernerfolgen, Fortschritten in der Kunst und im Sport. Die Vertreter der Jugendlichen Kasachstans arbeiten gemeinsam mit Jungen und Mädchen aus anderen Schwesterrepubliken würdig in der Nichtschwarzerdezone, am Atommasch, an der BAM und anderen Bauobjekten des Jahrhunderts.

Wir sind sicher, daß unsere vortrefflichen Jugendlichen, auch weiterhin dem Leninschen Vermächtnis folgend, den Kommunismus studieren, die Völkerfreundschaft in Ehren hüten, alle Kräfte und Energie der gemeinsamen großen Sache widmen werden. **(Anhaltender Beifall).**

Die Partei—unser Steuermann

Teure Genossen! Heute wie immer richten wir unsere innigsten Gedanken und Erwartungen an die Leninsche Partei, die — Fleisch und Blut vom Fleisch und Blut des Volkes — Wortführerin seiner innigsten Hoffnungen ist.

Wir sind stolz, daß die Kommunistische Partei Kasachstans in 60 Jahren aus kleinen Organisationen und Gruppen zu einer Organisation mit 720 000 Mitgliedern geworden ist.

Die Kommunisten der Republik sind treue Söhne und Töchter der ruhmreichen Partei Lenins. Alles, was sich im Lande vollzieht, rührt an ihre Herzen. Sie schreiten ständig in den ersten Reihen der Erbauer des neuen Lebens, zeigen Musterbeispiele ideologischer Standhaftigkeit, beruflicher Kompetenz, echter Einstellung zur Sache, kämpfen kühn und prinzipiell gegen die Mängel.

In allen Etappen des kommunistischen Aufbaus hat die Kommunistische Partei Kasachstans unentwegt gemäß den Weisungen des Leninschen ZK gehandelt.

Im stürmischen Aufstieg der vielzweigigen Industrie, des Investbaus, der Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur der Republik ist die Rolle der Gebiets-, Stadt-, Rayon- und der Grundorganisationen der Partei groß, die weder Können, Kraft noch Energie schonen für die erfolgreiche Verwirklichung der von der Leninschen Partei vorgemerkten Pläne.

Wir danken Ihnen von Herzen, teurer Leonid Iljitsch, für die hohe Einschätzung der Arbeit aller Kommunisten der Republik, die Sie heute geäußert haben. **(Anhaltender Beifall).**

Ich wurde beauftragt, an diesem Festtag zu versichern, daß die Kommunisten Kasachstans, die den hohen Namen der Avantgarde der Werktätigen der Republik immer in Ehren getragen haben, und ihn auch weiterhin in Ehren tragen werden, die Werktätigen im Geiste der grenzenlosen Treue den Ideen des Marxismus-Leninismus erziehen und den sowjetischen Patriotismus und sozialistischen Internationalismus zur unbedingten Lebensnorm machen werden. **(Stürmischer, anhaltender Beifall).**

Ein Vorbild wahren Leninschen Stils zeigt uns das Zentralkomitee der KPdSU. Größe, wissenschaftliches Herangehen, Zielstrebigkeit, Weitsichtigkeit und Realismus charakterisieren seine Tätigkeit.

Gegenwärtig entfaltet sich in der Republik die Kampagne der Berichts-Wahlversammlungen. In voller Übereinstimmung mit den Weisungen Leonid Iljitsch Breshnews auf dem Juniplenum (1980) des ZK der KPdSU und den heutigen sind wir verpflichtet, sie konstruktiv, sachlich durchzuführen, behutsam alles Positive zu behandeln und zugleich entschieden die Mängel aufzudecken, sie kritisch einzuschätzen und aktiv auszumerzen, die Avantgarderolle der Kommunisten in allen Lebensbereichen allseitig zu heben.

In den letzten Jahren haben die bevollmächtigten Organe der Staatsmacht, die Sowjets der Volksdeputierten ihre Tätigkeit bedeutend aktiviert. Der Einfluß der Sowjets auf alle Abschnitte des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus ist stärker geworden. Das ist eine beeindruckende Äußerung der wahren Volksmacht, „der markantesten Demokratie auf Erden", wie M. Gorki sie präzis definierte.

Wir sind uns sicher, daß die Sowjets der Republik ihren Arbeitsstil und ihre Methoden beharrlich vervollkommnen, den Demokratismus in ihrer Tätigkeit entwickeln, aktiv für die Verwirklichung der Pläne der teuren Partei kämpfen werden. **(Anhaltender Beifall).**

Zusammen mit der Partei und den Sowjets treten die Gewerkschaften als gute Verbreiter der neuen Prinzipien im Leben, in der Produktionsleitung, für die Vervollkommnung des sozialistischen Wettbewerbs, für die soziale Entwicklung der Arbeitskollektive auf.

Zu neuen Höhen

Genossen! Kasachstan begeht den ruhmreichen 60. Gründungstag in voller Entfaltung seiner schöpferischen Kräfte. Das Jubiläum der Republik und ihrer Kommunistischen Partei wird mit neuen Arbeitserfolgen gekrönt, inspiriert durch die volksumfassende Vorbereitung zum 110. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, zum 35. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, durch die Mitteilung über die Einberufung des ordentlichen XXVI. Parteitags der KPdSU, und die mobilisierenden Anweisungen des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew.

Die Werktätigen der Republik bewältigen im ganzen sicher die vom XXV. Parteitag der KPdSU und vom XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstanns vorgemerkten Aufgaben. Unsere vielzweigige Industrie hat die Pläne für vier Jahre und für 8 Monate des Abschlußjahres des zehnten Planjahrfünfts erfüllt.

Im Zuge der Bewegung, das Abschlußjahr des Planjahrfünfts in ein Jahr der Stoßarbeit, der Arbeit auf Leninsche Art zu verwandeln, rapportierten bereits über 500 Industrie-, Transport-, Post- und Fernmeldebetriebe, fast 20 000 Brigaden, Schichten, Abteilungen und Hallen, etwa 300 000 Schrittmacher über die Erfüllung und Übererfüllung ihrer Fünfjahrauflagen. Die Werktätigen der Landwirtschaft haben ihre Pläne der Getreideproduktion und -erfassung für 4 Jahre erfolgreich erfüllt. Eine Reihe Gebiete, 38 Rayons, über 450 Sowchose und Kolchose rapportierten über die vorfristige Erfüllung der Fünfjahrpläne im Getreideverkauf an den Staat. Mit guten Erfolgen begehen die Tierzüchter den Feiertag.

Auch in anderen Bereichen der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur sind die Erfolge beeindruckend.

All das sind vortreffliche Geschenke zum Jubiläum der Republik!

Gestatten Sie mir, in Ihrem Namen den Schrittmachern im sozialistischen Wettbewerb herzlich zu gratulieren und ihnen neue Erfolge zu wünschen. **(Anhaltender Beifall).**

Genossen! Die Republik steht zusammen mit dem ganzen Land vor großen Ereignissen. Das bedeutendste darunter ist der bevorstehende XXVI. Parteitag der KPdSU.

„Jeder Parteitag", betonte Leonid Iljitsch Breshnew auf dem Juniplenum (1980) des ZK der KPdSU, „eröffnete unserer Partei und unserem Land neue Horizonte. Ich bin überzeugt, daß dies auch auf den bevorstehenden Parteitag zutreffen wird, der dazu berufen ist, Strategie und Taktik des Kampfes in der kommenden Etappe des kommunistischen Aufbaus zu bestimmen."

Wir, Kasachstaner, teilen zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk vollständig diese Überzeugung. Auf uns warten wirklich erhebende Perspektiven. Das Leben der Werktätigen — der wahren Herren ihres glücklichen Schicksals — wird viel reicher, geistig voller sein.

Nicht mehr fern ist die Zeit, da Kasachstan seine Reichtümer noch vollständiger erschließen und diese in den Dienst des Sowjetvolkes stellen wird. Die Republik wird noch größere Energiemengen erzeugen, und unsere mächtigen elektrischen Ströme werden zum weiteren Wachstum der Industrieregionen des Zentrums und Westsibiriens beitragen.

Mit der Energetik wird die gesamte Kasachstaner Industrie ein qualitativ neues Niveau erreichen und zwar vor allem die Kohleindustrie, das Eisen- und Nichteisenhüttenwesen, die Petrolchemie. Eine mächtige Weiterentwicklung werden der Maschinenbau, die Leicht- und die Lebensmittelindustrie, alle Arten des Post- und Fernmeldewesens sowie des Verkehrs erfahren, einschließlich der Untergrundbahn, deren Errichtung dank der Unterstützung Leonid Iljitsch Breshnews in der Republikhauptstadt beginnen soll. **(Anhaltender Beifall).**

Große Aufgaben haben wir in der Landwirtschaft, wo es gilt, die Produktion von Getreide und anderen Agrarerzeugnissen weiter zu vergrößern. Ungeachtet der erzielten Erfolge, ist es wichtig, alle Branchen der Tierhaltung sicher zu entwickeln und die Produktion ihrer Erzeugnisse allseitig zu steigern.

Gute Wandlungen werden sich auch im architektonischen Aussehen der Städte, Dörfer und Auls, im Lebensstandard der Werktätigen, in der Volksbildung, im Gesundheitswesen, im Handel und in der Dienstleistungssphäre vollziehen.

Diese Wandlungen auf jede Weise anstrebend, müssen wir die Auflagen des abschließenden Jahres des 10. Planjahrfünfts erfüllen und überbieten. **(Anhaltender Beifall).**

Es ist wichtig, allerorts anzustreben, daß die Mängel und Unterlassungen liquidiert werden. Leider gibt es sie noch. Noch nicht alle Arbeitskollektive arbeiten unter vollem Einsatz ihrer Kräfte und Möglichkeiten. Die Verletzungen der Plan- und Arbeitsdisziplin sind noch nicht ausgemerzt. In einer Reihe von Branchen bemüht man sich nur wenig um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Hebung anderer Kennziffern, die Einführung der fortgeschrittenen Erfahrungen.

Wir sind verpflichtet, all diese Mängel entschieden und unversöhnlich mit allen Kräften, durch die aktive Teilnahme der Öffentlichkeit, der Presse, des Fernsehens und Rundfunks zu bekämpfen, indem wir allerorts eine sachliche Stimmung, Organisiertheit, Disziplin, hohe Ansprüche schaffen, wie es das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU verlangt.

Die Pflicht jedes von uns besteht darin, die Initiative der Werktätigen an jedem Arbeitsplatz zu fördern, die Zahl der Zurückbleibenden bis auf ein Minimum zu reduzieren, das Banner des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des bevorstehenden XXVI. Parteitags der KPdSU noch höher zu erheben. **(Anhaltender Beifall).**

Teure Genossen!

Wie alle Sowjetmenschen sind auch die Kasachstaner fest entschlossen, das Jahr vor dem Parteitag mit neuen Erfolgen in Ökonomik, Wissenschaft und Kultur zu würdigen.

Gegenwärtig hat sich auf den Weiten der Republik die heldenhafte Schlacht um das große Kasachstaner Getreide entfaltet. Die südlichen Gebiete haben die Ernte bereits erfolgreich abgeschlossen. Jetzt werden die entscheidendsten Kämpfe in die Hauptzonen des Getreideanbaus der Republik verlegt. Doch das viele Getreide wird nicht von selbst in die Speicher kommen. Dafür müssen wir nicht wenig leisten.

So wollen wir denn, teure Genossen, all unser Können, Kraft und Meisterschaft aufbieten, gut und gründlich arbeiten, um die geliebte Heimat mit einer neuen Kasachstaner Milliarde zu erfreuen! **(Anhaltender Beifall).**

Genossen!

Aus der Höhe des Erreichten ist klar zu ersehen, wie wichtig es ist, das von den älteren Generationen Errungene zu mehren, für das Heute und das Morgen voll und ganz verantwortlich zu sein.

Unser friedliebender Staat ist stark durch das hohe Bewußtsein der Werktätigen, er ist stark dann, wenn die Werktätigen um alles wissen, über alles urteilen können und auf alles bewußt eingehen — dieses Leninsche Vermächtnis ist heute besonders aktuell.

In der gegenwärtigen Atmosphäre, da in der Welt ein erbitterter ideologischer Kampf ausgetragen wird, erfordert das Leben, die Erziehungsarbeit unter den Werktätigen zu verstärken. Darum werden wir auch künftig gegen beliebige apolitische Einstellungen, Erscheinungen der Indolenz, der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Psychologie ankämpfen, werden wir der imperialistischen und maoistischen Propaganda eine entschiedene und argumentierte Abfuhr erteilen.

Wir sind überzeugt, daß die Kommunisten und Komsomolzen, die ideologischen Kämpfer der Partei — die Mitarbeiter der Presse, des Fernsehens und Rundfunks, der schöpferischen Verbände, der Kulturanstalten diese wichtigen Aufgaben würdig lösen werden.

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen ständig in der vordersten Linie zu sein, die Menschen mit persönlichem Vorbild und leidenschaftlichem Wort zu neuen Großtaten aufzurufen im Namen der Erfüllung der Programmziele der Partei! **(Anhaltender Beifall).**

Genossen!

Unsere Gesellschaft ist stark durch vieles. Doch vor allem ist sie stark durch die Menschen, die sie hervorgebracht hat. In Kasachstan, wie auch im ganzen Land gibt es jetzt vortreffliche Menschen, die begeistert arbeiten — Bestarbeiter der Produktion, deren Leiter, namhafte Wissenschaftler und Kulturschaffende, erfahrene und fachkundige Spezialisten in buchstäblich alle Branchen der Volkswirtschaft.

All diese Menschen widmen sich leidenschaftlich ihrer Arbeit, sind der Partei und dem Volk grenzenlos ergeben. Eben sie sind allerorts tonangebend. Gerade auf sie stützt sich ständig und in allem die Leninsche Partei, die uns auf sicherem Kurs von Sieg zu Sieg führt.

Das bemerkenswerte Datum, das wir heute feiern, ist ein weiterer denkwürdiger Markstein auf dem glücklichen Weg, den die Partei uns gewiesen hat. Zugleich ist es ein neuer Ausgangspunkt für noch grandiösere Großtaten. All diese hohen Leistungen widmen wir, indem wir die innere und Außenpolitik der teuren Partei von ganzem Herzen unterstützen und aufs wärmste billigen restlos der geliebten Heimat, der großen Sache des kommunistischen Aufbaus. **(Anhaltender Beifall).**

Genossen!

Unser siegreicher Weg ist vom lebensspendenden Licht des Großen Oktober, von der weisen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei erleuchtet, der wir all unser Gedeihen und die feste Zuversicht in das Morgen verdanken.

In das siebente Jahrzehnt der Republik tretend, erklären wir feierlich:

Die Zugehörigkeit zur prinzipiell neuen historischen Gemeinschaft — dem Sowjetvolk — ist und bleibt für uns immer der höchste Wert, der unversiegbare Quell unserer Kräfte, das Unterpfand unserer weiteren Erfolge. **(Anhaltender Beifall).**

Wir erklären feierlich, daß wir immer und in allem der großen Sache der Partei Lenins Treue wahren werden, die durch die Bande ideologischer Verwandschaft alle Generationen der Sowjetmenschen monolithisch zusammengeschlossen hat. **(Anhaltender Beifall).**

Im Namen der Kommunisten der Republik, des kasachischen Volkes, im Namen aller Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans versichern wir der teuren Partei, ihrem Leninschen Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK mit Genossen Leonid Iljitsch Breshnew an der Spitze, daß die Kasachstaner ihre internationale und patriotische Pflicht auch künftig strikt erfüllen werden, indem sie die ökonomische und Verteidigungsmacht des Vaterlands, der ganzen sozialistischen Gemeinschaft mit allen Mitteln festigen, ihre ganze Kraft, Energie und ihre Kenntnisse dem kommenden und unausbleiblichen Sieg des Kommunismus widmen werden. **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe und gedeihe die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik — die gleiche unter den gleichen im Bruderbund der Republiken des Sowjetlandes. **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe die Kommunistische Partei Kasachstans — bewährter Kampftrupp der KPdSU! **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe unsere große Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken! **(Stürmischer Beifall).**

Ruhm der geliebten Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator all unserer Siege! **(Stürmischer, langanhaltender Beifall, der in Ovationen im ganzen Saal übergeht).**

Den Schwerpunkt der Arbeit finden

In der riesigen Mulde am Irtyschufer sieht man von weitem die Umrisse des Saugbaggers, die hohen Schotter- und Sandhaufen. Der Motor der leistungsstarken Maschine rattert laut, und die Stahlzähne des Baggerlöffels fressen sich in den Schotterhaufen hinein. Jetzt schwebt der schwere Löffel über dem Kasten eines Kippers, und im nächsten Augenblick strömt der Schotter rasselnd heraus. Scheinbar ist das ganz einfach. Doch der Oberbaggerführer Alexander Ehrlich lüftet da ein kleines Geheimnis. Es gelte jedesmal, den Schwerpunkt des beladenen schwebenden Löffels „abzufangen", damit er mit seiner Last nicht ins Schwanken gerate und sie nicht vorzeitig abwerfe. Beobachtet man den erfahrenen Baggerführer bei seiner Arbeit, fallen einem seine gut abgestimmten Bewegungen auf, und man wird tatsächlich jenen Augenblick gewahr, da der etwa 500 Kilo schwere Löffel für den Bruchteil einer Sekunde im Schweben zum Stehen kommt, dann aber, sofort geschickt zur Seite abgeführt, seine Last genau in den Kasten wirft.

Bei jeder dieser richtig ausgeführten Operation werden Sekunden gespart, die sich zu Minuten und Stunden sammeln und eine Überbietung des Plans sichern.

Sehr wichtig ist es, diesen Schwerpunkt bei der Arbeit mit dem Bagger „einzufangen"; von nicht geringerer Bedeutung ist es auch, diesen entscheidenden Punkt im Leben zu finden, d. h. die Hauptrichtung der Lebensposition zu wählen und einzuhalten. Für den Kommunisten Ehrlich ist es das Streben, die Jugend zum Kollektivgeist und zur persönlichen Verantwortung für die Angelegenheiten des Kollektivs zu erziehen.

In die Verwaltung für Mechanisierung Nr. 1 des Trusts „Altaiswinezstroi" kam er vor 14 Jahren nach der Mittelschule. Ihm gefiel diese Arbeit, weil die Baggerführer als erste zu einem Bau kommen und sich dort gewissermaßen als Bahnbrecher fühlen.

Seine ersten Graben hob Alexander am Bau des Schmelzabschnitts in der Siedlung Glubokjoe aus. Die Arbeit machte ihm Spaß, und abends besuchte er regelmäßig den Baggerführerlehrgang in Ust-Kamenogorsk. Es war für ihn nicht beschwerlich, jedesmal die 17 Kilometer lange Strecke zurückzulegen, denn er wollte den Beruf gehörig meistern. Wißbegier und Fleiß brachten gute Früchte. Alexander Ehrlich erhielt zuerst die vierte und später die fünfte Lohnstufe. Die nächste, höchste Stufe seiner Qualifikation erklomm der junge Facharbeiter nach seiner Rückkehr vom Armeedienst in das Kollektiv, das er liebgewonnen hatte.

Allerorts arbeitete der Mechanisator Ehrlich fleißig, und war mit unter den drei besten Arbeitern des Trusts, die das Goldabzeichen des ZK des Komsomol „Junger Gardist des Planjahrfünfts" erhielten. Sei-

Seinen Parteiauftrag erfüllt er gewissenhaft. Er ist für die Komsomolarbeit in der Verwaltung zuständig und wirkt auch als Mitglied des Bezirksparteikomitees Oktjabrski.

Iwan Kulikow, Sekretär des Parteikomitees der Verwaltung, charakterisiert Ehrlich als einen begabten, prinzipientreuen Spezialisten, der mit seinem guten Vorbild andere Menschen ansteckt. Das achte Jahre leitet Alexander Ehrlich die Baggerbesatzung — ein kleines aber stabiles Kollektiv. Valeri Fergaljuk, Wladimir Salzew, Iwan Rylski. Es sind gute Kameraden, die alles gemeinsam tun. Für sie gilt die ungeschriebene Regel, noch vor Schichtbeginn an den Arbeitsplatz zu kommen, um sich vorzubereiten. Sie waren unter den ersten Mechanisatoren im Trust, die zur fortgeschrittenen Methode der wirtschaftlichen Rechnungsführung übergingen. Zusammen mit der Schrapperführerbrigade Wladimir Ionin übernahmen sie den Auftrag, den Regulierteich für das Seidenstoffkombinat zu errichten. Sie schafften es mit bedeutendem Zeitvorsprung.

Die Mechanisatoren wollen das Jahresprogramm zum Jahrestag der Verfassung der UdSSR absolvieren. Sie bemühen sich, es termingemäß zu erfüllen.

Wladimir LUKASCHOW

Ust-Kamenogorsk

Mit hohen Produktionsleistungen warten die Arbeitskollektive des Sokolowka-Sarbaier Bergbau- und Aufbereitungskombinats W. I. Lenin dem bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU auf. Die Bergarbeiterbrigade von A. Konsewitsch (im Bild) hat ihre Fünfjahrplanauflagen längst erfüllt und zählt nun mit Recht zu den besten Kollektiven des Betriebs.

Foto: TASS

Der Scholle verschworen

Es war während der Frühjahrsaussaat. Zusammen mit dem Sowchosparteisekretär G. Malyschew kamen wir morgens in den Feldstützpunkt der Brigade Nr. 3. Valeri Golikow, der Rechnungsführer, stand vor der Wettbewerbstafel und schrieb daran die Leistungen der Mechanisatoren vom Vortag. Als er beim Namen „Mohrlang" angelangt war, schaute er noch einmal aufmerksam in sein Notizbuch und sagte: „Es stimmt. Wieder ist Mohrlang allen voran: 53 Hektar Land hat er gestern eingesät. Übrigens ist das für Otto noch nicht die Spitze."

Den Aktivisten der kommunistischen Arbeit Otto Mohrlang sahen wir später auf dem Feld. Es war ein entlegener Abschnitt der Brigade, wo auch Otto Mohrlang mit seinem „Kirowez" und den Säaggregaten SSS 2,1 arbeitete. Als er von seinem Stahlroß stieg, sah ich keine hünenhafte Reckengestalt, sondern einen schmächtigen Mann von mittlerem Wuchs, mit stammer, fast militärischer Haltung.

Es ist immer angenehm, mit Helden des Sowchosalltags zu sprechen, obwohl sie in der Regel recht wortkarg sind. Das ist gesetzmäßig: Menschen der Tat machen nicht viele Worte. Außerdem finden ja solche Treffen meistens in einer angestrengten Zeit statt, wo jede Minute teuer ist. So war es auch diesmal. Der Mechanisator Mohrlang geizt aber mit seinen Minuten nicht, wenn es darum geht, seinem jungen Kollegen Viktor Wunder etwas zu erklären. Der Komsomolze macht die ersten Schritte im Beruf, und der Kommunist Mohrlang nimmt seine Rolle als Lehrmeister sehr ernst. Erfüllt er diese Aufgabe gut, so wird der Landwirtschaftsbetrieb um einen tüchtigen, zuverlässigen Mechanisator reicher. Zuverlässig nicht nur in der gewissenhaften Arbeit, sondern auch in der Liebe zum Beruf des Ackerbauern, im Streben, die Stafette der Väter weiterzutragen.

Das ganze bewußte Leben Otto Mohrlangs ist mit dem Dorf verbunden. Hier hat er 8 Klassen beendet und in der Brigade zu arbeiten begonnen, aus der er in die Armee ging und wieder in sie zurückkehrte. Die 20 Jahre seiner Zugehörigkeit zum Kollektiv sind wie im Flug vergangen, angefüllt mit rastloser Arbeit und Freude an ihrem Ergebnis.

Vor zwei Jahren hatte Otto den Fortbildungslehrgang an der Technischen Berufsschule in Rusajewka absolviert und erhielt einen neuen Traktor K 700. Das was für den leidenschaftlichen Mechanisator eine große Freude. Im selben Jahr gab es für ihn aber noch ein größeres Ereignis—er wurde Mitglied der Partei.

Otto Mohrlang gehört der Parteigruppe an, die die Qualität der Arbeiten überwacht. Der Agronom der Sowchosabteilung David Dietz betont, daß an den Leistungen der Brigade Nr. 3 nichts zu beanstanden sei, und auch im Wettbewerb mit den anderen Brigaden seien diese Mechanisatoren führend.

Der Traktorist Otto Mohrlang hat sich verpflichtet, im Abschlußjahr 2 850 bedingte Hektar Land zu pflügen und eine beachtliche Menge Brennstoff zu sparen.

Der Bearbeitung der Brache folgte die Ausfuhr des Düngers auf die Felder. Doch wenn die für alle Getreidezüchter so wichtige Erntezeit kommt, wird Mohrlang seinen „Kirowez" verlassen und eine Kombine besteigen. Auch hier wird er im Wettbewerb führen, daran zweifelt niemand im Sowchos „Scharykski".

Nikolaus HILDEBRANDT,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft"

Gebiet Koktschetaw

Der Werdegang

Der Anfang einer Arbeitsbiographie wird oft als zweite Geburt bezeichnet. Das ist eine äußerst wichtige Etappe im Leben des Menschen. Und sie beginnt nicht immer leicht. Der junge Arbeiter muß den Produktionsprozeß meistern, um die Erfüllung der Leistungsnormen kämpfen, sich an die Disziplin gewöhnen und sich im Kollektiv einleben.

Die Abteilung Nr. 20 des Dshambuler Phosphorwerks kann man mit Recht Jugendabteilung nennen. 80 Prozent des Kollektivs sind gestrige Schüler der 10. Klassen, Absolventen von Berufsschulen. Jeder junge Mensch, der hierher kommt, gerät in den Blickpunkt der Leiter der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen und des Lehrmeisterrats, geleitet von Alexander Obniwzew. In den ersten Tagen lernt man den jungen Arbeiter kennen, stellt seine Neigung fest, und erst dann gibt man ihn einem Ausbilder in die Lehre.

Dabei wird in Betracht gezogen, daß die jungen Menschen, die heute in die Produktion kommen, ihre Wahl bewußt treffen, daß sie von ihrem künftigen Beruf unterrichtet sind und nicht nur Produktionsfertigkeiten erwerben, sondern auch gesellschaftlich aktiv sein wollen. Der Weg zum Beruf ist bei allen jungen Menschen verschieden.

Ende 1978 machten in der Abteilung Nr. 20 die Zöglinge der Berufsschulen ihr Praktikum. Viele von ihnen wurden in das vom Veteranen der Abteilung Nikolaus Hein geleitete Labor aufgenommen. Man beriet sich mit dem Abteilungsleiter Alexander Bobrow, dem Parteigruppenorganisator Anatoli Kandybko und dem Vorsitzenden der Abteilungslehrmeister Alexander Obniwzew und beschloß, zehn Personen dem Brigadier Woldemar Frick zuzuteilen.

Nicht alles ging glatt ab. Ein Junge war zum Beispiel zu schüchtern. Der Brigadier gab ihm in der ersten Zeit keine schwierigen Aufträge und war bemüht, ihn stets vor Augen zu behalten. Bald bat er den Jungen um Hilfe, bald ließ er ihn ein unkompliziertes Teil reparieren. Der Junge hatte sich allmählich im Kollektiv eingelebt, und die Arbeit geht ihm jetzt flott von der Hand.

„Selbstverständlich hat jeder Ausbilder seinen eigenen Charakter", sagt Laborleiter Nikolaus Hein. „Der eine kann sich beherrschen, der andere nicht, der eine rückt mit Kritik nicht gleich heraus, die anderen reagieren sofort, der eine macht sogar eine ernste Bemerkung im kollegialen Ton, der andere wieder berührt seinen Zögling dadurch schmerzlich. Der Zögling kennt in der Regel gut den Charakter seines Ausbilders und berücksichtigt das auch. Von Bedeutung sind die Beziehungen zwischen dem Lehrmeister und seinem Zögling.

Seinen Platz in der gemeinsamen Reihe zu finden bedeutet für einen jungen Menschen, der das Werktor passiert hat, soviel wie die berufiche und moralische Eingliederung in ein großes Kollektiv, das durch gleiche Ziele verbunden ist. Das ganze bewußte Leben beginnt mit diesem Begriff.

Wichtig für alle jungen Menschen ist nicht nur, ob sie mit ihrer Arbeit fertig werden (da sind die meisten von ihnen optimistisch gestimmt), sondern hauptsächlich, wie sie aufgenommen werden und wie man sich zu ihnen verhält. Sie sind auch darum besorgt, ob sie sich in den für sie neuen Kollektiven werden einleben können.

In der Abteilung Nr. 20 gibt es viele Arbeitsveteranen und Lehrmeister. Das sind unter anderen Anatoli Saresnow, Woldemar Frick, Wladimir Poloschtschikow, Juri Romanow, Juri Kusmin, Alexej Mikrjukow.

Der Rat nimmt in seinen Sitzungen allmonatlich Berichte der Lehrmeister entgegen, kontrolliert die jungen Kräfte und läßt sich über ihre Wohnverhältnisse informieren.

Nach den Ergebnissen des verflossenen Jahres wurde diese Abteilung im Betrieb als die beste (und zwar nicht nur nach den Produktionskennziffern) anerkannt. Da gibt es keine Verletzer der Arbeitsdisziplin.

In der Sitzung des Lehrmeisterrats wird offen darüber gesprochen, wie die Arbeit der Jugend besser zu organisieren sei. Ihrerseits bitten die jungen Menschen, ihnen mehr zu vertrauen und ihre Selbständigkeit zu stimulieren. Man bestimmt hier auch junge Schrittmacher der Produktion zu Lehrmeistern, denn sie finden mit den Neulingen leichter eine gemeinsame Sprache. Es gibt hier viele solche Lehrmeister. Allein in den letzten anderthalb Jahren machten mehr als 75 junge Menschen ihr Praktikum in dieser Abteilung. Viele von ihnen sind jetzt treffliche Betriebsarbeiter.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft"

Gebiet Dshambul

Gestern und Heute eines Dorfes

Im Norden des heutigen Gebiets Koktschetaw entstand 1906 an der alten Handelsstraße Akmolinsk—Petropawlowsk ein Dorf. Es liegt an einem mit Kiefern durchwirkten Birkenwald am Ufer eines Süßwassersees. Seine ersten Einwohner waren die Übersiedler aus dem Landkreis Bogoduchowka im Charkower Gouvernement und nannten daher das Dorf Bogoduchowka. Vor Not und Hunger fliehend, hofften die Neusiedler, hier ein besseres Los zu finden. Unter den Gründern waren Akim Wolkow, Filipp Kowal, Pjotr Fomenko, Filipp Sosna und andere. Fast die Hälfte ihres Lebens mußten sie auch hier für die wohlhabenden Bauern schuften.

„Vor der Oktoberrevolution lebten wir eng und arm", erinnert sich der 90jährige Greis Fedot Kilorow. „Die einzige Abwechslung nach schwerer Arbeit war die Schenke, wo die Armbauern versuchten, ihren Kummer zu trösten. An Lernen war nicht zu denken. Fast alle Dorfeinwohner waren Analphabeten."

Das Dorf wuchs. 1910 kam eine große Partie Übersiedler aus dem Gouvernement Kiew hinzu. Neue Ländereien wurden urbar gemacht. Kulaken begannen die Armbauern und Landlosen schonungslos auszubeuten. Aber das Morgenrot des Großen Oktober erstrahlte auch über Bogoduchowka. Nach dem Bürgerkrieg entstand hier eine Komsomolzelle. Das Leben im Dorf machte eine Wendung zum Besseren. 1927 wurde der Kolchos „Borba sa nowy byt" gegründet, der heute den Namen „Rodina" trägt. Die Kulaken und ihr Anführer Iwan Kowalenko waren Feinde der Kollektivwirtschaft. Man wies sie aus dem Dorf hinaus.

Der Kolchos erstarkte und wurde 1940 einer der führenden im Gebiet. Die Kolchosbauern lebten in Wohlstand. Als der Krieg die friedliche Arbeit unterbrach, gingen Hunderte Dorfeinwohner an die Front, um ihre Heimat zu verteidigen, sechzig von ihnen fielen als Helden. Heute steht in der Mitte des Dorfes ein Denkmal mit den Namen jener, die im Großen Vaterländischen Krieg gefallen sind.

Nichts erinnert mehr an das vorrevolutionäre Bogoduchowka. 1963 wurde das Dorf in Roschtschinskoje umbenannt. Seine breiten Straßen zieren die Eigenheime der Kolchosbauern, eines schöner als das andere. In jedem — moderne Möbel, Teppiche, Fernseher und elektrische Haushaltsgeräte. Alle Wohnungen sind mit Gasherden versehen und radiofiziert. Die Dorfleute besitzen 181 Motorräder und 33 Personenkraftwagen.

Schwere manuelle Feldarbeiten sind aus dem Leben der Kolchosbauern verschwunden. 82 Traktoren, 36 Mähdrescher, 53 Lkw und viele andere Landmaschinen kommen in der Produktion zum Einsatz. Sie werden in der mechanischen Werkstatt repariert. In den letzten Jahren wurden im Dorf viele soziale und Kulturanstalten errichtet, darunter ein Kulturhaus, ein Verwaltungsgebäude, eine Sanitätsstelle, ein Badehaus. Neue Stallungen wurden gebaut und die bestehenden modernisiert. Besonders viel Freude macht den Einwohnern die Bibliothek mit ihren 8 000 Bänden. Im Dorf gibt es 4 Verkaufsstellen und eine Speisegaststätte.

Von Jahr zu Jahr werden hier die Ernteerträge höher. Immer mehr Getreide und tierische Erzeugnisse werden an den Staat verkauft. Das Korn wird an die örtliche staatliche Getreideabnahmestelle befördert.

Heute arbeiten auf den Feldern und in den Farmen des Kolchos „Rodina" Kolchosbauern mit Hoch- und Mittelschulbildung. Die mechanisierte Produktion brachte neue Berufe mit sich — Fahrer, Traktorist, Ingenieur, Operator im Maschinenmelken, Mähdrescherführer u. a. Angesehene Menschen unter ihnen sind der Tierwärter, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners H. Mundt, der Zootechniker W. Nikolajew, der Agronom O. Maskewitsch, der Tierarzt W. Michel, der Buchhalter W. Gillert, die Traktoristen K. Moldashanow, A. Busnjuk und R. Schulz — Vertreter mehrerer Nationalitäten. Alle sind durch das gemeinsame Ziel vereint, die Kolchosproduktion zu steigern.

Iwan GALEZ

Keine leichte Arbeit

Peter Meier war mit seiner üblichen Arbeit beschäftigt, als ihn der Anruf aus der Rayonabteilung der Miliz erreichte. „Pjotr Iwanowitsch, bei euch in Osjornaja wird bald ein Personenzug eintreffen. Soweit wir unterrichtet sind, soll dort ein Verbrecher absteigen, nach dem das Kriminalamt fahndet. Hier einige Personalien und Kennzeichen..."

Peter war selbstverständlich aufgeregt. Man gab ihm zum erstenmal einen solchen Auftrag. Der Verbrecher war zudem noch bewaffnet und zu allem fähig.

Auf dem Bahnhof brauchte Meier nicht viel Zeit, um den Gefahndeten zu finden. Alle Angaben stimmten überein. Heute erinnert er sich nicht mehr genau an jenen Tag. Er fand irgendeinen Vorwand, um mit dem Unbekannten ein Gespräch anzuknüpfen. Das Weitere geschah wie von selbst. Der Verbrecher erkannte sehr bald, daß er diesem kräftigen und gut trainierten Menschen nicht entkommen werde...

„Ich kann mich zu Störenfrieden nicht versöhnlerisch verhalten", sagt Peter Meier. Nicht jedem ist der Mut gegeben, unsere Lebensprinzipien jederzeit zu behaupten. Dabei reicht Gutherzigkeit allein nicht aus. Peter Meier ist einer von denen, die sich für das Gute mit ihrem ganzen Leben einsetzen. Verschiedene Menschen kamen zu ihm. Eine Mutter wollte sich mit ihm beraten, was sie mit ihrem Sohn anfangen sollte, der in der letzten Zeit immer ausgelassener wurde. Eine Frau suchte Unterstützung für ihren vorbestraften Mann. Und Meier ging in diese Familien, sprach mit Halbwüchsigen und mit Vätern. Doch sehr bald wurde ihm klar, daß er sichere Helfer haben mußte. Über Nacht ließ sich hier nichts ändern. Diese Arbeit erforderte Ausdauer. So kam er auf den Gedanken, im Sowchos einen Stützpunkt zum Schutz der öffentlichen Ordnung zu organisieren.

Seine Vorschläge fanden Unterstützung seitens der Leitung des Sowchos „Moskowski" im Rayon Kustanai. Bald darauf wurde in der Zentralsiedlung des Sowchos ein solcher Stützpunkt eröffnet. Ein Rat der Öffentlichkeit koordinierte diese Arbeit, und die freiwilligen Milizhelfer standen ihre Ehrenwachten. Milizhelfer sind die Arbeiter und Fachleute des Sowchos, Lehrer der örtlichen Mittelschule, Deputierte des Dorfsowjets der Volksdeputierten. Im Stützpunkt schmiedet man gemeinsam Pläne, hier wird verziehen, aber auch bestraft. Das Wichtigste in der Arbeit des Rats ist das Gefühl der Verantwortung für das Schicksal jedes einzelnen Menschen, der aufrichtige Wunsch, dem Gestrauchelten rechtzeitig zu helfen.

Die Mitglieder des Stützpunkts und dessen Vorsitzender Peter Meier haben immer viel zu tun. Bedeutende Hilfe erweisen den Enthusiasten die Sowchosleitung, das Parteikomitee und das Vollzugskomitee des Dorfsowjets. Auf jeder Morgenberatung wird über die Ergebnisse des Dienstes der freiwilligen Milizhelfer am Vortrag gemeldet.

Dem am Stützpunkt bestehenden Rat der Öffentlichkeit gehören unter anderem die Arbeiter der „Kasselchostechnika"-Abteilung Pjotr Schkatula und Nikolai Akulitsch, der Ausbilder Iwan Koslow von der Berufsschule Nr. 171, der Lehrer Wladimir Sbitny, der Arbeiter Arkadi Weber an.

Der Stützpunkt im Sowchos „Moskowski" fand unter der Bevölkerung bald Anerkennung und gilt heute als vorbildlich in der ganzen Republik.

Eines Tags erblickte Peter, als er zur Arbeit ging, vor dem Lebensmittelgeschäft schon ziemlich angeheiterte junge Männer. Auf seine Frage antwortete sie grob. Peter konnte mit diesen fünf Betrunkenen allein nichts anfangen und kam nach einer Viertelstunde mit seinen Helfern zurück. Im Stützpunkt fand ein prinzipielles Gespräch mit jedem der fünf statt. Wie es sich herausstellte, war der Anstifter des Trinkgelages aus einem entfernten Rayon wegen Schulden getürmt... Das Gespräch hatte sich an jenem Tag in die Länge gezogen. Einige Wochen nach diesem Vorfall erschien dieser Mann wieder im „Moskowski". „Ich möchte hier Arbeit bekommen", erklärte er Peter Meier. Peter sprach mit dem Sowchosdirektor. Man schenkte dem Fremden Vertrauen, und jener hatte es zu den Leuten hier schon längst geschöpft.

Die Belegschaft der Autogarage des Sowchos „Moskowski", der Peter Meier vorsteht, führt den hohen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit". Meiers Kollegen schenken viel Aufmerksamkeit der Hebung ihrer Berufsmeisterschaft. Unlängst absolvierte eine Gruppe von Kraftfahrern einen Fortbildungslehrgang. In der Garage wurde eine Trainingsanlage für junge Fahrer eingerichtet. Seine Pflichten erfüllt Peter Meier in Ehren und mit Herz. Durch sein Vorbild hilft er seinen Mitmenschen, der Gesellschaft größeren Nutzen zu bringen.

Wladimir SUSCHKO

Gebiet Kustanai

Briefkasten der „Freundschaft"

Von allen geachtet

Im Rayon Sowjetski wird dem Gesundheitsschutz große Beachtung geschenkt. Im Rayonzentrum Smirnowo wurde ein Krankenhauskomplex errichtet, in den meisten Sowchosen des Rayons funktionieren Revierkrankenhäuser. Bald wird in der Siedlung Kijaly ein neuer Krankenhauskomplex seiner Bestimmung übergeben werden.

Mit Anerkennung spricht man im Rayon über die Ärzte Alexander Iwanow und Ludmilla Prochorenko, die Krankenschwester Irma Ott. Letztere arbeitet im Krankenhaus von Kijaly schon viele Jahre und hat sich große Achtung der Patienten erworben.

...Vor einem Monat wurde Raissa Lunenko in schwerem Zustand ins Krankrenhaus gebracht. Nach einer komplizierten Operation sorgten sich die Ärzte und Krankenschwestern sehr um sie und hatten abwechselnd Dienst an ihrem Bett. Irma Ott schenkte der Kranken besonders viel Mühe. Heute ist Frau Raissa zu Hause und fühlt sich wohl.

Irma Ott leistet in der Siedlung große Vorbeugungsarbeit. Oft besucht sie Betriebe und Anstalten und hält Vorträge.

Walter LEISLER

Gebiet Nordkasachstan

Gedanken vor Schulbeginn

Jedes Schuljahr hat seine kennzeichnenden Merkmale. Auch das kommende wird bestimmt welche haben. Es steht ganz im Zeichen des Beschlusses des Juniplenums des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion über die Einberufung des ordentlichen XXVI. Parteitags der KPdSU.

Tiefe Gedanken bewegen uns Lehrer heute. Wie sind die Beschlüsse des XXV. Parteitags über die Schule noch besser zu erfüllen? Was hat jeder persönlich zu tun, um die Erziehung unserer Kinder besser zu gestalten? Von uns Lehrern wird da viel verlangt.

Aktive Teilnahme am öffentlichen Leben ist die Voraussetzung für Erfolg. Komsomolversammlungen, Klubarbeit, herzliche Unterhaltungen in den Wohnungen der Schüler, enge Freundschaftsbeziehungen zwischen Lehrern und Eltern — das ist nie zu unterschätzen.

Eine unserer wichtigen Aufgaben besteht darin, in der Schule ein gutes moralisches und psychologisches Klima zu schaffen, sowie eine Atmosphäre, die zur Steigerung der Lernaktivität der Schüler beiträgt.

Heinrich KLEIN,
Lehrer

Nowosibirsk

Gemäß den Traditionen

Die Pawlodarer Fabrik für Zierkeramik hat den Souvenirabschnitt technisch umgerüstet, ohne ihn auch nur für einen Tag stillzulegen. Jetzt sollen da zweimal so viel Souvenirs gefertigt werden als vor der Rekonstruktion.

Die örtlichen Könner haben auch die Produktion von 20 neuen Erzeugnisarten gemeistert. In den Verkaufsstellen werden Kaffee- und Teeservice, Ziervasen und viele Kunstgegenstände aus Keramik angeboten. Durch ihre originellen Formen und Verzierungen rufen die Erzeugnisse Bewunderung der Käufer hervor. Für die Bemalung werden farbenfrohe kasachische Ornamente und Zeichnungen verwendet.

Die meisten Souvenirs tragen das Wappen der Stadt Pawlodar. Sie sind nicht nur in Kasachstan, sondern auch im ganzen Land gefragt.

Michael STENGLER

In brüderlicher Einheit

Tobolino ist ein Dorf im Süden Kasachstans, in dem heute Kasachen und Deutsche leben und gemeinsam ihr Tagwerk vollbringen. Gegründet wurde es im Jahre 1892 im heutigen Gebiet Tschimkent von Übersiedlern aus den deutschen Wolgakolonien. Vier Geschlechter deutscher Bauern leben und wirken, bestellen seitdem ihre Felder hier. Um den Ort herum lebten und leben Kasachen, und ich glaubte in meiner frühen Kindheit, es gebe überhaupt nur Deutsche und Kasachen auf der weiten Erde. Bei uns verwundert sich kein Mensch, daß Kasachen wie Deutsche unseren Dialekt reden und die Deutschen sich gut der kasachischen Sprache bedienen. Es hat uns der Zelinograder Dichter Karl Welz aus dem Herzen gesprochen, indem er sagt: „Hier, wo herzinnig Bruderlieder klingen /vielzungig in die Heimatflur hinaus, /wo Dichter aller Völker freudig singen — /da steht auch meines deutschen Bruders Haus."

Von der Tribüne des VII. Schriftstellerkongresses Kasachstans sagte der bekannte Schriftsteller Herold Belger: „Heute klingt überall in Kasachstan die deutsche Rede. Bürger deutscher Nationalität bearbeiten den Boden, züchten Getreide, gewinnen Erz, bauen Häuser, unterrichten in den Schulen. Beschäftigen sich also ebenso mit schöpferischer Arbeit wie auch ein beliebiges anderes Volk, das in unserer multinationalen Republik lebt."

Es freut uns, daß sich die Kultur der Deutschen in Kasachstan, national der Form, sozialistisch dem Inhalt nach erfolgreich entwickelt. Zehntausende Schüler erlernen Deutsch als Muttersprache. In Koktschetaw, Alma-Ata und Saran (Gebiet Karaganda) werden hochqualifizierte Lehrer für dieses Lehrfach herangebildet. Alltäglich funkt Ama-Ata eine Sendung für die deutsche Bevölkerung der Republik aus. Es erscheint die Republikzeitung „Freundschaft" in deutscher Sprache und im Verlag „Kasachstan" sind in den letzten fünfzehn Jahren über hundert deutsche Bücher, Erzählungen, Verse, Schwänke, Kindererzählungen und -verse, Skizzensammlungen gedruckt worden. Die sowjetdeutsche Literatur gewinnt immer mehr Leser in Kasachstan. Von den Schriftstellern möchte ich zu allererst Alexander Reimgen nennen, der im Süden Kasachstans lebt und die Urbarmachung der Hungersteppe so wunderbar besang.

Unlängst erschien ein Versband des Dichters David Jost aus dem Gebiet Koktschetaw, im Druck ist eine Gedichtsammlung seines Landsmanns Alexander Brettmann. Diese beiden Autoren sind nicht mehr die Jüngsten. Sie stehen aber immer noch mitten im Leben, behandeln die Probleme unseres Heute in ihren Gedichten, sorgen sich um unsere Kinder, was man leider nicht von allen unseren Schriftstellern sagen kann.

Die sowjetdeutschen Dichter stehen nicht abseits vom Leben. Es freut unst besonders, daß die jüngeren Literaten aktiv sind. Unlängst erschien ein Gedichtband von Viktor Heinz (Petropawlowsk), ein neues Buch von Reinhold Leis ist im Druck und der erste Versband von Wandelin Mangold (beide aus Koktschetaw) soll auch bald das Licht der Welt erblicken. Bemerkenswert ist, daß unsere Schriftsteller nicht nur selbst Gedichte verfassen, sondern auch die besten Verswerke der kasachischen Dichter ins Deutsche übertragen.

Die sowjetdeutsche Literatur wird in der letzten Zeit gut in Zirkeln der Freunde dieser Literatur propagiert, die solche Enthusiasten wie Albert und Katharine Wall aus Tschimkent leiten. Solche Zirkel gibt es in den Gebieten Tschimkent, Aktjubinsk, Koktschetaw, Dshambul und Alma-Ata. Wichtig für die Popularisierung dieser Literatur ist zweifellos ihre Herausgabe in russischer Sprache. Wenn früher solche Übersetzungen der Werke von Henke, Bolger, Jacquemien, Günther, Saks, Debolski außerhalb Kasachstans herauskamen, so sind jetzt in kurzer Zeit in Alma-Ata Übersetzungen von Erzählungen Alexander Reimgens, ein Kinderbuch von Nora Pfeffer und Erzählungen von Ernst Kontschak in Einzelbänden erschienen. Etwas früher waren der Prosaband „Im Steppenland" und eine Gedichtsammlung „Mein Kasachstan" herausgegeben worden.

Viele Verse sowjetdeutscher Autoren wurden von den Komponisten Friedrich Dortmann, Nikolai Triller, Emanuel Jungmann, Eduard Schmidt, Alexander Schiller vertont und sind nicht mehr wegzudenken aus dem Repertoire des Karagandaer Berufsensembles „Freundschaft", der bekannten Laienkunstkollektiven „Jugend" (Tschimkent), „Lorelei" (Geb. Dshambul), des Gesangs- und Tanzkollektivs des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR". Populär sind auch die deutschen Chorkollektive von Batamschinsk (Gebiet Aktjubinsk), Tobolino (Gebiet Tschimkent), Balchasch (Gebiet Dsheskasgan), u. a., die ihr Scherflein in die kulturelle Betreuung der Sowjetdeutschen beitragen.

In der einigen Familie der Brudervölker schreiten die Sowjetdeutschen mit Stolz auf das Erzielte in die Zukunft. Sie haben einen guten Beitrag zur Entwicklung der Republik geliefert und werden sich auch ferner nicht schonen, tüchtig Hand anlegen zum Heil und Ruhm der mit 4 Orden der Heimat ausgezeichneten Republik Kasachstan.

Jakob FISCHER,
Geschichtslehrer der Mittelschule in Leninskoje

Gebiet Aktjubinsk

Die Stadt der Bergarbeiter — Karaganda — wird mit jedem Jahr schöner. Immer neue Wohnhäuser, geräumige Schulen, Vorschulkinderanstalten, Krankenhäuser, Verkaufshäuser wachsen empor.

Unser Bild: Kadyr Abdrassulow, Bergarbeiter der Grube „Kirowskaja", Held der Sozialistischen Arbeit mit der Gattin Kenshetai, dem Sohn Nurlan und der Tochter Rauschan. Die Familie des in der Vereinigung „Karagandaugol" bekannten Bergarbeiters feierten unlängst Einzug in einem neuen Wohnhaus am Prospekt „Held der Sowjetunion N. Abdirow".

Foto: KasTAG

Dorfbibliothek beliebt

Für die Dorfeinwohner von Dobrowolskoje gibt es keine Probleme der Freizeitgestaltung. Der beliebteste Erholungsort im Dorf ist die Bibliothek. Kaum ist der Arbeitstag beendet, kommen junge Menschen und auch ältere Leute verschiedener Berufe in den großen, bequemen Lesesaal. Hier finden sie frische Zeitungen und Zeitschriften, spielen Dambrett und Schach. Oft kommt es auch zu Diskussionen über ein neues Buch oder über einen neuen Film.

„Die Bibliothek hat 150 Leser und noch viel mehr Besucher, die sich der ausgelegten Zeitungen und Zeitschriften bedienen", erzählt die Bibliothekarin Nelly Zeiser. „Unser Bücherfonds ist noch klein, deswegen bestellen wir oft Bücher durch Fernleihverkehr."

Und doch findet hier der Leser gesellschaftspolitische, schöngeistige und Fachliteratur, die Bücher sind thematisch aufgestellt, was die Wahl des nötigen Buches erleichtert.

Die Literatur über Vieh- und Pflanzenzucht, sowie die neuen Ausgaben von politischer Literatur sieht man auf speziellen Ständen.

Reich ist das Angebot der Kinderbücher.

Die Bibliothekarin hilft bei der Auswahl des nötigen Buches. Für die Kinder hat Nelly ein Literaturverzeichnis mit Empfehlungen für jede Altersstufe angefertigt.

All das lockt alt und jung in die Dorfbibliothek.

Iwan RAISKI

Gebiet Zelinograd

Einzige Lehranstalt

In den schweren Kriegsjahren wurde auf Beschluß des Ministerrats der Republik die Kasachische Pädagogische Hochschule für Frauen gegründet. In dieser Lehranstalt, die drei Fakultäten — die historische, die philologische und die physikalisch-mathematische hatte, nahmen 75 Mädchen aus den Städten und entlegensten Aulen der Republik das Studium auf.

Rosa Manapowa erinnert sich: „Es waren schwere und zugleich glückliche Jahre. Unter den vielen Schwierigkeiten war die Unkenntnis der russischen Sprache die größte. Aber mit Hilfe unserer Lehrer konnten wir auch diese Barriere überwinden. Alle absolvierten die Hochschule und fuhren in ihre Heimatorte, wo sie in den Schulen unterrichteten. Ich bin heute bereits im Ruhestand. Längere Zeit arbeitete ich in Karkaralinsk, Gebiet Karaganda, die letzten Jahre war ich im Rayon Talgar, Gebiet Alma-Ata, tätig. Jetzt beschäftige ich mich mit den kleinen Kindern im Hofklub."

Heute ist diese in der Republik einzigartige Frauenhochschule eine der größten Leranstalten Kasachstans. In den 35 Jahren ihres Bestehens haben hier etwa 8 000 Mädchen verschiedene Lehrerberufe erlernt. Die Hochschule ist stolz auf ihre Absolventinnen, Heldinnen der Sozialistischen Arbeit Ryskul Machatowa und Rafika Bekenowa, auf die Kandidatinnen der Wissenschaften Mura Seitowa, Bagila Kerimowa und viele andere.

Die Frauenhochschule steht auch heute in der vordersten Linie der kommunistischen Erziehung. Im Unionswettbewerb um die beste Organisation des Studiums, der Freizeit und der Lebensbedingungen der Studenten belegte das Kollektiv den ehrenvollen dritten Platz.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man der sinnvollen Freizeitgestaltung, der Entfaltung der Laienkunst. Heute gibt es in der Republik wohl kaum einen Laienkunstfreund, der nicht das Gesags- und Instrumentalensemble „Aigul" kennt. Seit 1974 trägt es den verpflichtenden Titel „Volkskollektiv". Auf dem Unionsfestival der Laienkunst wurde es mit der Goldmedaille und dem Diplom erster Stufe ausgezeichnet.

Die Zöglinge dieser Lehranstalt sind aktive Mitglieder der Studentenbautrupps, wo sie sich nicht nur als Verputzer, Maurer und Maler, sondern auch als Pionierleiterinnen und Paten der Dorfkinder bewähren.

Die Absolventinnen dieser Hochschule sind allseitig vorbereitete Fachleute, die zu den besten in der Republik zählen.

Die Kasachische Staatliche Pädagogische Frauenhochschule ist ein markantes Beispiel der ständigen Fürsorge der Partei und Regierung für die Volksbildung. Das Kollektiv dieser Lehranstalt hat einen großen Beitrag zur Verwirklichung des Gesetzes über die allgemeine Mittelschulbildung in der Republik geleistet.

Wladimir FILATOW

Alma-Ata

Die barmherzige Wissenschaft Teratologie

Die Teratologie (wortwörtlich aus dem Griechischen — Lehre von Mißgeburten und Mißgestalten) — eine der barmherzigsten Wissenschaften über Menschenleiden, bedingt durch physiologische Ursachen noch vor der Geburt des Menschen, — ist die bedeutendste Richtung in den Forschungen der Genetiker. Die in den letzten Jahrzehnten erzielten beachtlichen Fortschritte in der Verhütung und Heilung von Infektions-, parasitären und alimentären Erkrankungen, der Progreß der Vererbungslehre und schließlich die Erfolge der Diagnostik brachten dazu, daß die angeborenen Entwicklungsfehler und vererbten Krankheiten in der Struktur der Kindererkrankungen führend wurden. Die vererbten Krankheiten verursachen laut Angaben der Weltstatistik bis zu 40 Prozent Säuglingssterblichkeit in der Welt.

Dieses akute medizinische und soziale Problem wird in unserem Lande in mehreren wissenschaftlichen Zentren erforscht. Eines davon ist die medizinische Hochschule in Minsk. Hier wurde 1977 ein wissenschaftliches Labor für Ermittlung der Ursachen angeborener Fehler und für Tests zu ihrer zuverlässigen Diagnostizierung gegründet. Sein Leiter ist Doktor der medizinischen Wissenschaften Gennadi Lasjuk, Verfasser einer Reihe von Werken über Teratologie; diese wurden in den USA, in Frankreich, in den Niederlanden, in der Schweiz und in Dutzenden anderen Ländern veröffentlicht, mit denen das Labor enge wissenschaftliche Kontakte unterhält.

Hier werden jährlich nahezu 1 500 Familien Belorußlands beraten. Rasch steigt die Zahl der Menschen an, die ihre Nachkommenschaft vor Leiden schützen möchten. Zu eben diesem Zweck wurde ein großes wissenschaftliches Zentrum für medizinische Genetik gegründet. Es hat eine Zweigstelle für Diagnostizierung vererbter Stoffwechselkrankheiten in Mogiljow. Sie übernahm die Fürsorge für alle kleinen Kinder Belorußlands. Es gibt eine Reihe angeborener Fehler, die sich heilen lassen, wenn man sie in den ersten Lebenstagen des Kindes entdeckt. Dem Neugeborenen werden 2—3 Tropfen Blut entnommen und zur Analyse nach Mogiljow geschickt. In wenigen Tagen trifft das Gutachten der Ärzte ein. Im vorigen Jahr hat das Zentrum 30 000 solcher Analysen gemacht und 8 Fälle der gefährlichsten Erkrankungen ermittelt. Alle Kinder werden gerettet werden und zu normalen Menschen heranwachsen.

Zum Rüstzeug der belorussischen Genetiker gehört ein ganzer Komplex von Methoden zur Diagnostizierung der Erbkrankheiten. In den einen Fällen wird das Kind besonders aufmerksam äußerlich untersucht; es handelt sich dabei um die Formen seines Schädels, des Gesichts, des Mundes, der Augen und Ohren. In anderen Fällen sind das zytogenetische Forschungen; mitunter erweist sich die sorgfältige Analyse des Stammbaumes des Kranken am effektivsten. Gut bewährt hat sich die Erforschung der Linienmusterung der Handflächen, Fußsohlen und Fingerbeugeflächen.

„Die Erbeigenschaften jedes einzelnen Menschen sind äußerst individuell", sagt Doktor Sergej Ussojew, ein großer Spezialist in seinem Fach. „Dadurch erklärt sich auch die Einzigartigkeit des Linienmusters der menschlichen Handfläche. Es gibt aber auch gesamtgültige Gesetzmäßigkeiten. Die Abweichung davon ist ein Notzeichen des Vererbungsmechanismus in der Form von auf den ersten Blick verzwickten Hautlinien auf den Finger- und Fußsohlenflächen. Wird dieses Signal rechtzeitig wahrgenommen, so kann man den Verlauf der Krankheit positiv beeinflussen oder sie gänzlich heilen. So wird z. B. die mangelhafte Tätigkeit der endokrinen Drüsen durch die Einführung eines entsprechenden Hormonpräparats in den Organismus kompensiert. Das gleiche Verfahren wendet man auch für die Heilung der angeborenen Bluterkrankung — der Hämophilie — an.

Die Mitarbeiter des Labors für medizinische Genetik in Minsk sehen gleich anderen ähnlichen Anstalten ihre Aufgabe in der Heilung, vor allem aber in der Verhütung dieser gefährlichen Naturfehler.

Das Ministerium für Gesundheitsschutz der Belorussischen SSR hat für die Ärzte des allgemeinmedizinischen Netzes methodische Empfehlungen darüber herausgegeben, wie medizinisch-genetische Untersuchungen der Kinder und Erwachsenen mit Chromosomenerkrankungen qualifiziert durchzuführen und das Risiko der wiederholten Geburt eines kranken Kindes zu ermitteln sind. Zu diesem Zweck ist in Witebsk ein Sonderkabinett eröffnet worden, auch in anderen Städten der Republik sollen solche Beratungsstellen gegründet werden. Gegenwärtig befassen sich die belorussischen Wissenschaftler mit einer für die Prophylaxe von Erbkrankheiten vielversprechenden Arbeit — mit der Erforschung der Arten angeborener Fehler und deren Häufigkeit.

Eine Tabelle mit Angabe von 62 Arten angeborener Fehler gab es bereits in babylonischer Keilschrift (3 800—2 000 Jahre v. u. Z.). Heute hat ihre Zahl durch immer neues „Erkennen" fast 1 500 erreicht. Einzelne Syndrome sind erstmalig in der Welt von belorussischen Genetikern beschrieben worden. Um die Diagnostizierungsgenauigkeit zu heben, wird gegenwärtig ein Punktsystem der Bewertung jedes Syndroms erarbeitet — es gibt nahezu 400 Formen der Genenpathologie. Die Arbeit der Spezialisten hat bei den sowjetischen wie auch bei den ausländischen Kollegen erhöhtes Interesse hervorgerufen.

Juri SAPOSHKOW

Die nächste Nummer der „Freundschaft" erscheint am 31. August

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift:
473027 Казахская ССР, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-73-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata Tel. 42-45-21
Dshambul. Tel. 5-19-02

«ФРОИНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.
Заказ 8505. УН 00390.